

UKGM

Das Klinik-Magazin



Kompakt
ab S. 29:
**Infos und
Service
zum
Klinikum**

Covid-19
**Impfen ist die
beste Strategie**

Inhalt



Titelthema

- 2** „Wir sind erschöpft, aber wir bleiben dran!“
Hoher Einsatz in der Pflege im Pandemie-Marathon
- 4** Impfen ist die beste Strategie
4. Corona-Welle bedeutet hohes Risiko für Nichtgeimpfte
- 7** Der AHA-Effekt
Über Sinn und Erfolg von Hygienemaßnahmen



Infos & Service

- 29** So erreichen Sie uns
- 31** Blut spenden hilft!
- 33** Evangelische und Katholische Klinikseelsorge
- 33** Patientenfürsprecher / Patientenfürsprecherin
- 35** Allgemeines im Klinikum



Neuigkeiten

- 10** Upgrade für die Neugeborenen-Untersuchung:
Kampf der Spinalen Muskelatrophie
- 15** Neues ECMO-Mobil rettet Leben
Verbesserte Versorgung bei Herz-Kreislauf- und Lungenversagen
- 16** Therapeutin auf vier Pfoten
Therapiehund Lenny im Einsatz gegen Depression und Angststörung
- 19** Experten bilden Netzwerk für besseren Schlaf

Sprechstunde

- 20** Auf den Millimeter genau – Premiere in Hessen:
Adipositas-Chirurgie am Gießener Uniklinikum jetzt auch mit OP-Roboter daVinci



- 22** Tabuthema Endometriose:
„Endlich tut sich da etwas!“

- 27** Ein Ventil für die Lunge

Hintergrund

43 Antike Funde im CT

Aus den Unis



46 Medikamentenforschung:
Neues Wirkprinzip gegen Coronaviren

Gesundheit

51 Schlank werden – schlank bleiben
51 Rauchfrei werden – Das UKGM
bietet Kurse zur Entwöhnung an

Aus Marburg

53 „Dösbaddel“ und „Knalltüten“
total neben der Spur
Marburger Verkehrskampagne
#fairimverkehr wird fortgesetzt
55 Die „Nette Toilette“
gibt's jetzt auch in Marburg
Es beteiligen sich Gastronomiebetriebe
und öffentliche Gebäude



Kinderzeit

56 Kleiner Piekser, große Wirkung
Mumps, Masern und seit kurzem auch Corona –
vor vielen ansteckenden Krankheiten
schützt eine Impfung.
Aber wie funktioniert das eigentlich?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser aktuelles Klinik-Magazin erscheint diesmal in-
mitten der 4. Corona-Welle. Während wir alle hier in
unseren Kliniken in Marburg und Gießen vor einem
Jahr hoffnungsvoll auf den angekündigten Impfstoff
gegen Covid-19 gewartet haben, müssen wir nun lei-
der tagtäglich feststellen: zu wenig Menschen haben
sich impfen lassen.

Wieder sind unsere Stationen voll mit schwer kran-
ken Patientinnen und Patienten mit und ohne Covid-
19. Wieder gehen unsere Pflegenden, unsere Ärztin-
nen und Ärzte und viele andere an ihre Grenzen, um
sich bestmöglich um alle zu kümmern, die diese Ver-
sorgung dringend brauchen, um Leben zu retten. Ein
Marathon, dessen Ziellinie nicht in Sicht kommt.
Wir hätten uns sehr gewünscht, dass die Impfbereit-
schaft größer gewesen wäre und wir uns nicht auch
noch im zweiten Pandemie-Winter in dieser Situation
befänden.

„Impfen ist die beste Strategie“, ist unser Titelthema
und vor dem Hintergrund all unserer medizinischen
und wissenschaftlichen Erfahrung, die wir mit vielen
Kolleginnen und Kollegen auf der ganzen Welt teil-
len, der effektivste Weg aus der Pandemie.
Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre mit vie-
len weiteren Themen aus unseren beiden Häusern.

Schützen Sie sich und bleiben Sie gesund!

Dezember 2021

Ihr Leitungsteam der Universitätsklinikum
Gießen und Marburg GmbH



Dr. Gunther Weiß
Vorsitzender der Geschäftsführung,
Vorstand RHÖN-KLINIKUM AG



Prof. Dr. Werner Seeger
Stv. Vorsitzender der
Geschäftsführung,
Ärztlicher Geschäftsführer
Gießen



Dr. Sylvia Heinis
Kaufmännische
Geschäftsführerin
Marburg



Dr. Christiane
Hinck-Kneip
Kaufmännische
Geschäftsführerin Gießen



Prof. Dr. Uwe Wagner
Ärztlicher Geschäftsführer
Marburg

„Wir sind erschöpft, aber wir bleiben dran!“ Hoher Einsatz in der Pflege im Pandemie-Marathon

Das Universitätsklinikum Gießen versorgt auch in normalen Zeiten bei weitem die meisten Intensivpatienten aller Krankenhäuser in Hessen. Diese sowieso hohe Belastung hat sich unter den Bedingungen der Corona-Pandemie weiter zugespitzt: Auf dem Höhepunkt im Dezember 2021 versorgte das Klinikum in Gießen mehr als 100 stationäre Corona-Patienten zeitgleich, davon 50 Prozent unter künstlicher Beatmung auf den Intensivstationen, viele davon an eine künstliche Lunge angeschlossen. Auch diese Zahlen übersteigen die Durchschnittswerte der anderen Krankenhäuser mehrfach. Seit dem Herbst 2021 rollt die 4. Welle, die Zahlen steigen, wie und wann sie zu Ende geht, ist ungewiss. Für Pflegende, für Ärztinnen und Ärzte aber auch für viele andere Berufsgruppen im Klinikum bleibt es ein kräftezehrender Marathon unter schwierigen Bedingungen.

Das Klatschen ist verhallt, die Aufmerksamkeit für das hohe Engagement der Pflegenden, nicht nur auf den Covid-Stationen, abgeebbt. Gegen Ende des zweiten Jahres der Corona-Pandemie ist die nach wie vor große Anstrengung, die es braucht, um alle schwer kranken Patientinnen und Patienten mit oder ohne Covid-19 zu versorgen, offenbar zu einer Selbstverständlichkeit geworden. „Sehr schade“, findet das Tobias Kempff, Stationsleiter einer der Covid-Intensivstationen in Gießen. Mit seinem Team kämpft er seit Beginn der Pandemie an vorderster Front: „Uns geht es nicht ums Klatschen, aber

ich hatte gehofft, jetzt schauen alle endlich mal auf die Pflege, auf das, was wir drauf haben und dass wir es mit großer Leidenschaft tun. Weil wir unseren Beruf mögen, weil wir einen großen Anteil daran haben, dass Schwerstkranke überleben, gesund werden und ihre Familien wiedersehen. Ich habe mir gewünscht, dass diese Aufmerksamkeit dazu beitragen kann, junge Menschen für unseren Beruf zu begeistern. Denn wir brauchen dringend Verstärkung!“

Die Auswirkungen des bundesweiten Mangels an Pflegepersonal haben sich durch die Pandemie weiter verschärft. Das zeigt sich besonders an den Universitätskliniken, die auf Grund ihres medizinischen und pflegerischen Know Hows nicht nur die meisten Patientinnen und Patienten sondern auch die schwersten Fälle versorgen. Tobias Kempff: „Wir sind am Anschlag, personell, körperlich und emotional. Der Krankenstand bei den Kolleginnen und Kollegen ist hoch, denn der überdurchschnittliche Einsatz über so lange Zeit fordert irgendwann seinen Tribut.“

„Dass so viele Patienten nicht geimpft sind, das ist für uns keine Motivation.“

Gerade auch die emotionale Belastung ist für viele Pflegenden durch die Pandemie größer geworden: mehr Patientinnen und Patienten sterben und sie sind im Durchschnitt immer jünger geworden. Es sind schon länger eben auch Mütter und Väter von kleinen Kindern, die hier den Kampf gegen Covid-19 verlieren und nicht mehr nachhause kommen. Seit es die Impfungen gibt, ist zwar die persönliche Angst, sich bei der Arbeit anzustecken und selbst schwer zu erkranken, kein Thema mehr, aber rund 90 Prozent der Covid-Patientinnen – und Patienten der Intensivstation sind ungeimpft!

„Das ist für uns keine Motivation und wir wünschen uns dringend, dass die Impfbereitschaft deutlich steigt“, sagt

Ein Covid-Patient wird in Bauchlage gelegt, drei bis vier Pflegekräfte sind dazu nötig, unter anderem damit alle Versorgungsschläuche von der Beatmung bis zur Infusion am richtigen Platz bleiben



der Stationsleiter. „Wir hatten hier eine junge Mutter von drei kleinen Kinder. Sie war geimpft, hatte allerdings eine Immunerkrankung, so dass der Impfschutz nicht optimal wirken konnte. Sie ist gestorben. Wenn mehr Menschen geimpft wären, hätte sie sich vielleicht gar nicht erst angesteckt. Das ist traurig und frustrierend.“

Großer Teamgeist und Patienten, die überleben, machen Mut

Wie hält man also durch bei einem Marathon, dessen Ziellinie noch lange nicht in Sicht ist? Wie motiviert man sich, trotz allem immer wieder an seine Grenzen zu gehen und weiter zu machen?

Für Kempffs Kollegin, Intensivschwester Elena Fernandez Exposito, ist es ganz klar das große „WIR“: „Es ist diese tolle Teamarbeit quer durch verschiedenste Berufsgruppen. Wir stehen zusammen, wir unterstützen uns, wir haben immer jemanden, mit dem man über belastende Situationen sprechen kann, wir sind in der Pandemie noch viel stärker zusammen gewachsen, ein gutes Gefühl. Natürlich sind es auch die Erfolge, wenn jemand überlebt, dem es sehr schlecht ging. Das macht Mut, dran zu bleiben.“

Die große Teamleistung endet nicht am Ausgang der Covid-Station, das ist Tobias Kempff sehr wichtig. „Um unsere Kapazitäten für Covid-Patienten zu erweitern, müssen wir andere Patienten auf weitere Stationen verlegen oder auch neue Covid-Bereiche auf anderen Stationen schaffen. Dabei ist es vor allem die Operative Intensivstation, die uns stets unterstützt. Das hat natürlich auch einen Domino-Effekt und bedeutet viel Mehraufwand quer durchs ganze Klinikum und für die unter-



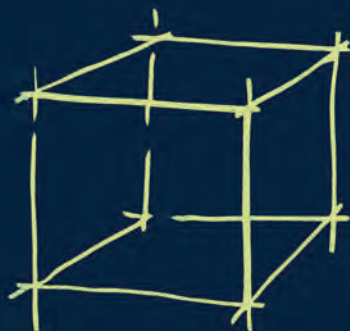
Tobias Kempff und seine Kollegin Elena Fernandez Exposito auf einer der Covid-Intensivstationen

schiedlichsten Berufsgruppen. Dass all das schon so lange gelingt, ist eine tolle Teamleistung des gesamten Klinikums, die alle motiviert.“

Und auch wenn immer noch kein Ende in Sicht ist, die Erschöpfung manchmal groß, und die Situation emotional belastet, bleibt das Glas bei den meisten Kolleginnen und Kollegen trotzdem halbvoll, beobachtet Stationsleiter Kempff: „Ich kann nur sagen, dass die Bereitschaft, bei uns im Covid-Bereich zu arbeiten, nach wie vor hoch ist und das liegt auch daran, dass wir unseren Beruf einfach mögen. Wir wollen durchhalten und wer uns dabei wirklich unterstützen will, der lässt sich impfen!“

Autorin:
Christine Bode

Anzeige



RÄUME
PRÄGEN MENSCHEN!
WIR PRÄGEN
DEN RAUM.





Impfen ist die beste Strategie

4. Corona-Welle bedeutet hohes Risiko für Nichtgeimpfte

Foto: JLU / Rolf K. Wegert

Prof. Dr. John Ziebuhr



Traurige Rekorde hat die 4. Corona-Welle bereits Anfang November aufgestellt: mit über 37.000 Neuinfektionen an einem Tag war am 5. November ein neuer Höchststand erreicht, mehr Neuinfektionen pro Tag hatte es bis dahin im gesamten

Verlauf der Pandemie nicht gegeben. Rasant steigende Zahlen, die auch zu immer höherer Belegung auf den Intensivstationen führen. Und das alles trotz einer Impfquote, die zu diesem Zeitpunkt bundesweit bei 67,1 Prozent in Deutschland lag.

„Die Impfquote ist nicht ausreichend. Das Virus wird sich weiterhin massiv ausbreiten und das Risiko für Nichtgeimpfte ist deutlich höher als noch vor einem Jahr“, sagt der Virologe, Prof. John Ziebuhr, Leiter des Institutes für Medizinische Virologie am Gießener Uniklinikum. Gründe hierfür sind, laut Ziebuhr, das Vorherrschen der deutlich ansteckenderen Delta-Variante, die saisonale Verlagerung von Aktivitäten in die Innenräume und die Lockerungen bei den Kontakten.

Für Geimpfte bleibt eine Neuinfektion meist ohne Folgen – Nichtgeimpfte tragen das höchste Risiko

Seit geraumer Zeit schon sprechen Mediziner von einer „Pandemie der Ungeimpften“. Beim Blick auf die Covid-Intensivstationen der Unikliniken in Gießen und Marburg

wird deutlich, dass die Impfung vor allem vor einem schweren Verlauf durch Covid-19 sehr gut schützt. 85 bis 90 Prozent der Covid-Patienten auf den Intensivstationen sind nicht oder nicht vollständig geimpft. Die restlichen 10 bis 15 Prozent sind Menschen, bei denen sich, zum Beispiel wegen einer Chemotherapie oder einer Immunerkrankung, kein oder kein ausreichender Impfschutz aufgebaut hat. Prof. Werner Seeger, Ärztlicher Geschäftsführer der Gießener Uniklinik: „Sehr selten sehen wir sogenannte Impfdurchbrüche mit mittleren bis schweren Krankheitsverläufen, die einen Aufenthalt im Uniklinikum nötig machen. Dieses betrifft insbesondere ältere Menschen, bei denen die Impfung schon relativ lange zurück liegt. Diese Beobachtung bestätigt uns in unserer Haltung, allen eine Impfung gegen Covid-19 dringend zu empfehlen - und auch älteren sowie gesundheitlich gefährdeten Menschen zu einer sogenannten Booster-Impfung sechs Monate nach der zweiten Impfung zu raten.“

Das sieht der Virologe, Prof. Ziebuhr, genauso. Bei der gegenwärtig hohen Inzidenz sind aber auch Geimpfte weiterhin an der Pandemie beteiligt, denn auch wenn sie selbst vor einer schweren Erkrankung gut geschützt sind, können sie sich – oft unbemerkt – mit dem Virus infizieren und es an andere weitergeben: „Studien haben gezeigt, dass sich

ein geringer Teil der Geimpften einige Monate nach der Impfung mit dem Virus infiziert und dabei auch für einige Tage größere Mengen infektiöser Viren ausscheidet, die zu einer Übertragung des Virus führen können. Während das für sie selbst und geimpfte Kontaktpersonen durch den vorhandenen Impfschutz meist ohne Folgen bleibt, tragen Ungeimpfte ein hohes Risiko, sich in den kommenden Monaten zu infizieren und auch zu erkranken.“

Deshalb betont auch der Virologe: „Wer am öffentlichen Leben teilhaben und sich effektiv vor schweren Folgen von Covid-19 schützen will, für den ist das Impfen die beste Strategie.“

Autorin:
Christine Bode



Anzeige



Zuversicht



Miteinander



Fortschritt



Stabilität

Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Region, in der wir zu Hause sind. Mehr auf [skmb.de/mehralsgeld](https://www.skmb.de/mehralsgeld)



Sparkasse



Forschung für das, was im Leben zählt

Hoffnung für Menschen mit SMA

Die spinale Muskelatrophie (SMA) ist eine seltene neuromuskuläre Erkrankung, die zur Schädigung und zum Absterben von Nervenzellen führt. Diese erbliche Erkrankung kann im Kindes- oder Erwachsenenalter auftreten und führt oftmals zum Verlust elementarer Fähigkeiten wie dem freien Gehen oder Stehen. Mit dem Ziel, die Lebensqualität von Menschen mit SMA zu verbessern, treibt Biogen die Forschung zur Behandlung dieser schweren Erkrankung voran.

[biogen.de](https://www.biogen.de)

 **Biogen.**

Der AHA-Effekt Über Sinn und Erfolg von Hygiene- maßnahmen



**Prof. Dr.
Frank
Günther**

Was haben wir nicht alles neu gelernt durch Corona. Gäbe es ein Pandemie-Vokabelheft, dann stünden dort Begriffe wie Inzidenz, R-Wert, Hospitalisierung, FFP2, Booster-Impfung, Lock-down, 3G-Regel und noch viele andere.

Dass Hygiene ein wichtiges Thema vor allem im Krankenhaus, aber auch im ganz normalen Alltag ist, ist keine ganz neue Erkenntnis. Aber vermutlich noch nie haben Hygienemaßnahmen in der Diskussion und der Anwendung bei jedem Einzelnen von uns so viel Aufmerksamkeit erfahren.

Und das ist gut so, findet Prof. Frank Günther, Leiter der Krankenhaus-Hygiene am Marburger Uniklinikum. Für ihn und seine Kolleginnen und Kollegen sind Hygienemaßnahmen und -konzepte im Krankenhaus an 365 Tagen im Jahr ein wichtiges Thema, auch ganz ohne ein weltweites Jahrhundertereignis wie die Corona-Pandemie.

„Gerade hier ist es wichtig, angesichts schwer kranker Patientinnen und Patienten, die Verbreitung von Erregern und Keimen zu vermeiden. Es gilt sowohl die Erkrankten

als auch das Personal optimal zu schützen. Dass die Pandemie das Thema Hygiene allgemein mehr in den Fokus gerückt hat, ist für das Verständnis und die Akzeptanz von Hygienemaßnahmen auf jeden Fall hilfreich.“

Bei vielen Erregern gingen die Zahlen im vergangenen Winter gegen null

Wie erfolgreich die Maßnahmen wie Maskentragen, Händedesinfektion, Abstand halten und Kontaktbeschränkungen im vergangenen Herbst und Winter waren, kann man auch eindrucksvoll beim Blick auf ansonsten typische saisonale Erreger feststellen. In der üblichen Hochzeit von Influenza und Noroviren oder Atemweginfekten gingen die Zahlen vergangenes Jahr gegen Null. Eine so effektive Vermeidung gab es noch nie, bestätigt Prof. Klaus-Peter Zimmer, Leiter der Abteilung für Allgemeine Pädiatrie und Neonato-

LEIDENSCHAFT FÜR PATIENTEN

Seit über 100 Jahren arbeitet Grifols daran, die Gesundheit und das Wohlergehen von Menschen weltweit zu verbessern.

Unser Antrieb ist die Leidenschaft, Patienten durch die Entwicklung neuer Plasmatherapien und neuer Methoden zur Plasmagewinnung und -herstellung zu behandeln.

Weitere Informationen über Grifols auf www.grifols.com

GRIFOLS
pioneering spirit

logie an der Gießener Kinderklinik: „Ich hätte nie für möglich gehalten, dass sich diese Infektionen so drastisch runterfahren lassen. In meinen Vorlesungen habe ich den Studenten bislang immer erklärt, dass die saisonale Ausbreitung selbst bei aller Sorgfalt und Hygiene in der Regel nicht zu verhindern ist. Jetzt sind wir eines Besseren belehrt.“

Ganz klar, der Erfolg spricht für sich. Aber, wollen wir auf Dauer so leben? „Nein, ganz sicher nicht“, sagt der Marburger Hygienearzt Prof. Günther. „Ich wünsche mir natürlich auch, dass wir im normalen Leben irgendwann wieder zu mehr Kontakten und weniger Maßnahmen kommen. In der momentanen Situation sagt uns aber alleine der gesunde Menschenverstand, dass die konsequente Anwendung der Hygieneregeln und das Tragen von medizinischen Masken wichtig und notwendig sind.“

Das Bewusstsein für Hygienemaßnahmen und Impfungen ist ein Weg raus aus der Pandemie

Für Verwirrung sorgen immer wieder unterschiedliche Regelungen: Mal soll die Maske nur drinnen, mal auch drau-



Hygienemaßnahmen schützen gegen eine Vielzahl von Erregern

AHA
Abstand + Hygiene
+ Alltag mit Maske

1,5 m

Mit der AHA-Formel durchs Jahr!
Die Coronavirus-Pandemie ist nicht vorbei. Schützen können wir uns mit der AHA-Formel: Abstand halten, auf Hygiene achten und im Alltag eine Maske tragen. [ZusammenGegenCorona.de](https://www.zusammengegen-corona.de)

Bundesministerium für Gesundheit

Ben getragen werden. In der Schule mal auch am Platz und dann wieder nur auf dem Weg dorthin. Was sagt der Experte? „Wenn man sich draußen mit ausreichend Abstand an der frischen Luft aufhält, braucht es keine Masken.“, erläutert Prof. Günther, „In Innenräumen aber sehr wohl und vor allem überall da, wo es dicht und eng wird. Gerade in den Schulen ist es sinnvoll, die Maske auch am Platz zu tragen. Dort kann ja meist kein Abstand eingehalten werden. Ebenso bei Veranstaltungen und Besprechungen. Es macht wenig Sinn, die Maske bis zum Platz aufzubehalten, dann aber abzunehmen, wenn der nächste Tischnachbar gerade mal einen Meter entfernt sitzt.“

Geduld, Ausdauer, Solidarität und gesunder Menschenverstand sind auch in der vierten Corona-Welle gefragt mit der großen Hoffnung, dass Fortschritte beim Impfen und das Ende der kalten Jahreszeit im kommenden Frühjahr zum Lichtblick werden. Günther: „Ich kann nur hoffen, dass die Pandemie im kommenden Jahr irgendwann hinter uns liegt. Aber ich denke, dass wir mit hoffentlich deutlich mehr Impfungen und einem Bewusstsein für die richtigen Schutzmaßnahmen auf einem guten Weg dorthin sind.“

Autorin:
Christine Bode

Upgrade für die Neugeborenen-Untersuchung: Kampf der Spinalen Muskelatrophie

Statistisch gesehen leidet eines von 7.000 Neugeborenen weltweit an der sogenannten Spinalen Muskelatrophie (SMA). Diese Erbkrankheit, die Nervenzellen schädigt, welche für die Bewegung der Muskulatur, einschließlich der Atemmuskulatur, zuständig sind, gehört zu den seltenen Krankheiten. Über mehr als 100 Jahre starben die meisten betroffenen Babys schon nach wenigen Monaten. Schon deshalb war es Experten der Kinderheilkunde schon immer ein besonderes Anliegen, diese tückische Erkrankung frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

Am 1. Oktober ist dieser Wunsch für das Universitätsklinikum Gießen und Marburg in Erfüllung gegangen: Am dort ansässigen Zentrum für Seltene Erkrankungen können solche Kinder nun frühzeitig behandelt werden, da die Spinalen Muskelatrophie deutschlandweit in das sogenannte Neugeborenen-Screening aufgenommen worden ist und nach Jahren der intensiven Forschung behandelbar ist.

Das Team im Zentrum für Seltene Erkrankungen (v. l.):
Prof. Andreas Hahn, Dr. Christina Lampe und Prof. Bernd A. Neubauer



Für Professor Dr. Andreas Hahn und seine Kolleginnen und Kollegen ist das ein besonderer Tag. Er ist Oberarzt der Abteilung Kinderneurologie, Sozialpädiatrie und Epileptologie am Universitätsklinikum Gießen und eingebunden in das dort ansässige Zentrum für Seltene Erkrankungen.

Hier und in ähnlichen hochspezialisierten Zentren geht es mittlerweile allerdings um mehr als die reine Diagnose. Denn bedeutende Fortschritte in der Forschung haben dafür gesorgt, dass viele selten vorkommende Krankheiten, wie eben auch die Spinalen Muskelatrophie, mittlerweile behandelt werden können.

Im Gespräch erklärt Professor Hahn, was das erweiterte Neugeborenen-Screening für Eltern bedeutet, deren Babys an Spinaler Muskelatrophie erkrankt sind. Zudem nennt er die derzeit bekannten Behandlungsmöglichkeiten und beschreibt, welche Auswirkungen der medizinische Fortschritt auf seine Disziplin hat.

Herr Professor Hahn, welche Konsequenz hatte die Diagnose „Spinale Muskelatrophie“ bisher?

Bei der schwersten Form der Spinalen Muskelatrophie, bei der Nervenzellen schon innerhalb der ersten Lebenswochen irreversibel geschädigt werden, sind die meisten Kinder bis zum Alter von anderthalb Jahren gestorben. Oder aber sie mussten künstlich beatmet werden und waren vollkommen bewegungsunfähig.

Was hat sich hinsichtlich dieser Situation geändert?

Vor vier Jahren gab es einen Wendepunkt. Damals haben wir das erste Medikament zur Behandlung der Spinalen Muskelatrophie bekommen. Es muss allerdings bis heute alle vier Monate verabreicht und direkt in das Nervengewebe gespritzt werden – was natürlich aufwändig ist. Trotzdem war das ein Meilenstein für uns alle. Vor zirka anderthalb Jahren wurde dann eine sogenannte Gen-Ersatz-Therapie vorgestellt. Dahinter steckt die durch die mediale Berichterstattung bekannte sogenannte „Zwei-Millionen-Euro-Spritze“ Zolgensma. Die zugehörige Therapie kann heute nur an wenigen Zentren in Deutschland durchgeführt werden, unter anderem hier bei uns in Gießen.

Was kann man sich unter Gen-Ersatz genau vorstellen?

Bei dieser Therapie wird das kranke Gen durch ein gesundes ersetzt. Diese künstlich hergestellte Erbanlage wird in ein nicht krank machendes Virus hineingepackt, das der Patientin oder dem Patienten gespritzt wird. Durch die Blutbahn gelangt das Virus dann ins Gehirn

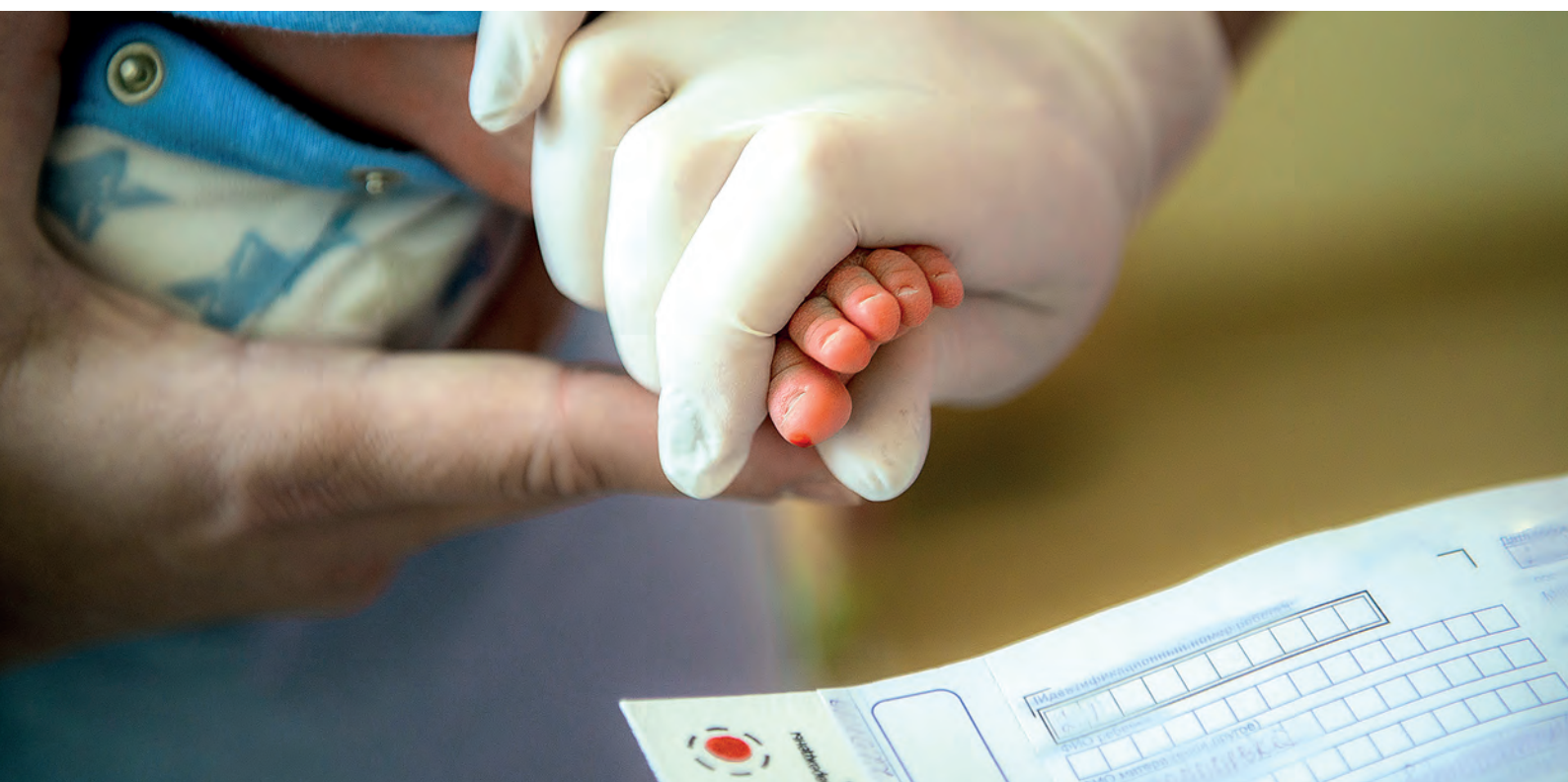
und in die nicht funktionierenden Zellen im Rückenmark. Dort gibt es dann das eingeschleuste, gesunde Gen frei. Diese Therapieform war ein Riesenfortschritt. Und zwar auch deswegen, weil wir hier von einer Behandlungsmöglichkeit sprechen, die man nach dem jetzigen Stand der Forschung nur einmal anwenden muss. Und eben nicht mehrere Male pro Jahr, wie das bei den anderen beiden derzeit verfügbaren Therapien der Fall ist.

Warum ist es sinnvoll, eine derartige Therapie bei Kindern möglichst frühzeitig zu starten?

Zunächst sollten wir festhalten: Auch bei Kindern, bei denen die Spinale Muskelatrophie schon weit fortgeschritten ist, lassen sich mit dieser Gen-Ersatz-Therapie eindeutige Therapieerfolge erzielen. Aber besser ist es natürlich, frühzeitig mit dem Verabreichen zu starten, in einem Stadium also, zu dem die Krankheit noch gar nicht oder kaum ausgeprägt ist. Also zum Beispiel schon in der ersten Lebenswoche. Dadurch lässt sich die Wirksamkeit dieser Behandlung dramatisch verbessern. Aus diesem Grund ist es sehr sinnvoll, dass wir unser Neugeborenen-Screening zum 1. Oktober um die Thematik Spinale Muskelatrophie erweitert haben.

Früherkennung also im besten Wortsinn...

Unser Ziel ist es, die Krankheit zu einem Zeitpunkt zu diagnostizieren, zu dem die jungen Menschen noch überhaupt keine Symptome erkennen lassen. Studiendaten lassen jetzt schon darauf schließen, dass Kinder, die ansonsten mit anderthalb Jahren gestorben wären, mitt-



Firmengruppe KAPHINGST



Roberto Blanco,
Markenbotschafter KAPHINGST®

Ihre Partner für ein
gesundes Leben

KAPHINGST
Der Gesundheitsmarkt



- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Sanitätshaus
- Bandagen und Orthesen
- Mobilitätshilfen
- Pflegehilfsmittel

KONTAKT

Tel. 064 21/30 30 13-0
E-Mail: info@kaphingst.de



auch auf



Bad Hersfeld • Bad Nauheim • Biedenkopf • Dillenburg • Frankenberg • Friedberg • Fulda • Gießen • Haiger • Herborn • Homberg / Efze • Hünfeld • Kassel / Königs-Galerie • Kassel / Waldau • Lahntal • Marburg / Wehrda • Schwalmstadt / Treysa • Stadtallendorf • Vacha • Vellmar • Wetzlar

www.kaphingst.de

ORS
Die Orthopädietechnik



- Orthopädie-Technik
- Orthopädische Einlagen
- Sanitätshaus
- Bandagen und Orthesen

KONTAKT

Tel. 064 41/30 989-0
E-Mail: info@ors-gmbh.de

Gießen • Lich • Wetzlar



Foto: Friends Stock/Adobe Stock

... gleich
zum größten
Sanitätshaus
in Hessen

www.ors-gmbh.de

lerweile das Laufen lernen können – nur aufgrund dieser neuen sehr frühen Diagnose. Zudem hat man feststellen können, dass betroffene Kinder hierdurch in ihren ersten Lebensjahren eine weitgehend normale motorische Entwicklung erfahren haben. Das ist eine wirklich tolle Nachricht für uns alle, die wir uns seit vielen Jahren mit der Thematik beschäftigen.

Überhaupt sollte man bedenken, dass es sich bei der Spinalen Muskelatrophie um eine Krankheit handelt, die seit über 100 Jahren bekannt und lange Zeit absolut tödlich war. Über viele Jahrzehnte hinweg konnte sie schlicht und einfach nicht behandelt werden. Damit ist jetzt Schluss!

Im Moment gibt es zur Behandlung der Spinalen Muskelatrophie neben der Gen-Ersatz-Therapie auch die erwähnten zwei weiteren Präparate. Welches können Sie besonders empfehlen?

Wir klären die Eltern über eine bei ihrem Kind mögliche Behandlung natürlich detailliert auf. Fakt ist: Es gibt derzeit keine Hinweise darauf, dass eines wirksamer ist als das andere. Die Therapieentscheidung treffen wir gemeinsam mit den Eltern. Und die meisten unter ihnen entscheiden sich im Moment für die Gen-Ersatz-Therapie. Wohl einfach deshalb, weil sie Stand heute nur einmal angewendet werden muss.

Welche Bedeutung hat für Sie persönlich die jetzt erfolgte Erweiterung des Neugeborenen-Screenings?

Es ist schon mehrere Jahre her, dass eine selten vorkommende Erkrankung wie die Spinalen Muskelatrophie neu in das Neugeborenen-Screening aufgenommen worden ist. Das liegt unter anderem daran, dass für einen derartigen Schritt bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein müssen.

Welche sind das?

Unter anderem muss nachgewiesen werden, dass ein sehr frühzeitiger Untersuchungs- und Behandlungszeitpunkt auch wirklich dazu führt, dass die Betroffenen davon profitieren. Relevant für derzeitige Frühuntersuchungen sind also Krankheiten, die Kinder unmittelbar



**Ihr Experte für
Spinale Muskelatrophie:
Professor Dr. Andreas Hahn**
Oberarzt der Abteilung
Kinderneurologie, Sozialpädiatrie
und Epileptologie am
Universitätsklinikum Gießen
und Marburg am
Standort Gießen

nach der Geburt betreffen. Um das herauszufinden, braucht es aufwändige Studien, die zeigen, dass ein solches erweitertes Neugeborenen-Screening wirklich effektiv und nützlich ist. Eine solche Studie ist hier in Deutschland durchgeführt worden.

Mit welchem Ergebnis?

Sie konnte zeigen, dass betroffene Kinder signifikant von einem derartigen erweiterten Screening und einer anschließenden Therapie profitieren – was ihre weitere Entwicklung nach der Geburt angeht. Und natürlich haben die Genetik-Labore und die Screening-Zentren ein bisschen Zeit gebraucht, um sich auf die neuen Rahmenbedingungen einzustellen. Aber das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Wie wird sich Ihr Fachbereich in Zukunft weiterentwickeln?

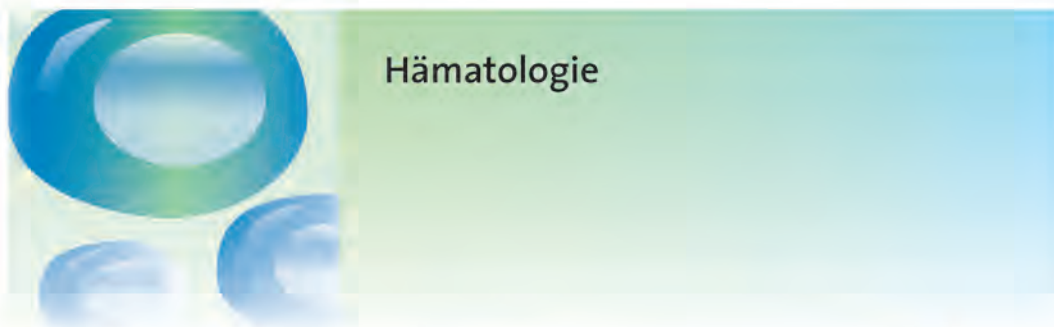
Die neuen Möglichkeiten, die der Fortschritt in der Biotechnologie uns allen eröffnet, wird die Kinderheilkunde allgemein revolutionieren. Wir sprechen hier von einem echten Paradigmenwechsel. Wir werden viele der seltenen Erkrankungen, mit denen wir uns hier an der Klinik beschäftigen und die für betroffene Menschen bisher oftmals einem Todesurteil gleichkamen, nicht mehr nur diagnostizieren, sondern zunehmend auch effektiv behandeln können. Das ist ein unglaublicher Fortschritt, und für einen Arzt natürlich Grund zum Feiern.

Anzeige

 PEUGEOT Siemensstraße 22 · 35041 Marburg 06421 / 87 37 77 · peugeot-marburg.de	 SCHWITALLA HOME AUTOHAUS	 CITROËN Afföllerstraße 67 35039 Marburg	 DS AUTOMOBILES 06421 / 87 37 70 citroen-marburg.de
--	---	---	--

Biotest

Ein forschendes pharmazeutisches Unternehmen, das Spezialprodukte aus menschlichem Blutplasma in den drei Anwendungsgebieten entwickelt, herstellt und vertreibt.



Aus hochkomplexen Molekülen der Natur entstehen durch modernste Technologie qualitativ hochwertige Therapeutika für die Behandlung immunologischer Erkrankungen sowie für Erkrankungen des blutbildenden Systems.

Neues ECMO-Mobil rettet Leben

Verbesserte Versorgung bei Herz-Kreislauf und Lungenversagen

Bei Patientinnen und Patienten mit schwerem Herz-Kreislauf und Lungenversagen ist je nach Schwere eine ECMO (extrakorporale Membranoxygenierung) nötig. Dabei wird das Blut außerhalb des Körpers mit Sauerstoff angereichert. Dies übernimmt eine Maschine, die ECMO. In der Regel sind die Betroffenen nicht transportfähig. Der Einsatz einer minimalisierten Herz-Lungenmaschine in einem speziell dafür ausgelegten Rettungswagen, dem neuen ECMO-Mobil, macht dies nun möglich und verbessert so die regionale und überregionalen Versorgung von reanimierten Patienten sowie von Patienten mit schwerem Herz-Kreislauf- und Lungenversagen.

Dahinter steht eine Kooperation der Klinik für Kardiologie mit angeschlossenem, zertifiziertem Marburg Cardiac Arrest Zentrum (Ärztliche Leitung: Dr. B. Markus, Dr. S. Betz) sowie der Kliniken für Pneumologie und Anästhesie, dem Zentrum für Notfallmedizin sowie dem Rettungsdienst Mittelhessen. Gemeinsam haben die Kooperationspartner das neue ECMO-Mobil im August am Universitätsklinikum Marburg vorgestellt. Die Initiatoren des Projekts sind Prof. Dr. Bernhard Schieffer (Direktor der Klinik für Kardiologie), Prof. Dr. Hinnerk Wulf (Direktor der Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie) und Dr. Andreas Jerrentrup (Chefarzt des Zentrums für Notfallmedizin).

Mit Einsatz des ECMO-Mobils kann die minimalisierte Herz-Lungenmaschine bei sehr kritisch erkrankten Patientinnen und Patienten mit bestehendem Herz-Kreislauf- und/oder Lungenversagen (ARDS) in Netzwerkkliniken, die oftmals aufgrund einer sehr eingeschränkten klinischen Situation nicht transport- und verlegungsfähig sind, direkt vor Ort angeschlossen werden. Der anschließende Transport ins Universitätsklinikum Marburg kann somit nach klinischer Stabilisierung mit deutlich erhöhter Sicherheit für die Erkrankten erfolgen.

Die ECMO-Therapie wird aktuell nur an Schwerpunktzentren gewährleistet. Am Universitätsklinikum Marburg werden jährlich ca. 200 reanimierte Patientinnen und Patienten therapiert, der Einsatz der ECMO im akuten Lungenversagen ist ebenfalls seit mehreren Jahrzehnten etabliert. Ein Team aus zwei Fachärzten des Universitätsklinikums Marburg übernimmt die medizinische Versorgung der ECMO-Patientinnen und -Patienten in den Kliniken vor Ort sowie auf dem Transportweg. Fahrzeugführer und das „ECMO-Mobil“ sowie ein entsprechend umgerüsteter Intensivtransportwagen werden durch den Rettungsdienst Mittelhessen zur Verfügung gestellt. Das ECMO-Mobil ist an 365 Tagen im Jahr im Einsatz und kann bei Bedarf aus den umliegenden Kliniken angefordert werden.

Vertreterinnen und Vertreter des DRK, des Universitätsklinikums Marburg sowie des Landkreises.



Therapeutin auf vier Pfoten

Therapiehund Lenny im Einsatz gegen Depression und Angststörung

Die meisten Menschen mögen Hunde. Sie gelten als treue Begleiter und aktive Spielkameraden. Was viele nicht wissen: Auch im Alltag einer Klinik können sie eine bedeutende Rolle spielen.

Zum Beispiel an der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie am Universitätsklinikum Gießen. Hier nämlich bildet Physiotherapeutin Nadine Jänisch seit dem Sommer ihre Welpen-Hundedame Lenny aus. Damit diese im Rahmen der sogenannten Tiergestützten Therapie in Zukunft Patientinnen und Patienten beim Genesungsprozess unterstützen kann. Aber was kann ein Hund besser als ein Mensch?

„Viele unserer Patientinnen und Patienten fühlen sich von Menschen allgemein unverstanden. Und einige haben über die Jahre auch das Vertrauen verloren, dass es jemanden gibt, der ihnen zuhören will und helfen kann“, sagt Nadine Jänisch. Ein Hund könne in derartigen Situationen als „Eisbrecher“ fungieren. Einem Tier wie Lenny gelinge es glaubhaft, völlig unvoreingenommen auf Menschen zuzugehen und sie Wärme und Zuneigung spüren zu lassen, sagt die Expertin.

Menschen, die in der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie behandelt werden, leiden oft an chronischen Schmerzen beim Bewegen, aber auch an psychischen Leiden wie Depressionen und Angststörungen. All das sind

bekanntermaßen oftmals Gründe für Menschen, sich sozial zurückzuziehen, wobei Corona die Lage noch verschlimmert hat. „Das besondere Bedürfnis nach Nähe dieser Menschen können Hunde wie

Lenny da sehr gut befriedigen“, sagt Nadine Jänisch: „Endlich einmal wieder jemanden anfassen zu können, tut vielen Patientinnen und Patienten sehr gut.“

Während Psychologen sich in der Klinik um die seelischen Leiden kümmern, ist das Fachgebiet von Nadine Jänisch die Physiotherapie, die sich damit beschäftigt, Menschen dabei zu helfen, sich wieder möglichst natürlich zu bewegen.

Dass Tiere wie Lenny bei dieser Mission hilfreich sein können, belegen diverse Studien. Einige haben herausgefunden, dass schon das Berühren von Tieren unter anderem eine positive Entwicklung auf Kreislauf und Blutdruck haben kann und auch eine Rolle beim Abbau von Ängsten spielen dürfte.

In Gruppen von maximal 12 Personen wird Lenny sukzessive in den Klinikalltag integriert und hat ersten Kontakt mit fremden Menschen. Noch ist die junge Hundedame das, was Nadine Jänisch eine „stille Beobachterin“ nennt, eine Art „Azubi“ also. Bis sie ihre Ausbildung in den Disziplinen „Nasensarbeit“, „Bewegungsarbeit“ und „Körperarbeit“ erfolgreich abgeschlossen hat, wird es noch um die zwei Jahre Hundeschule erfordern. So ähnlich also wie bei den Menschen. Dann soll sie aktiv eingesetzt werden im Rahmen von Yoga und Entspannungsverfahren, für die Nadine Jänisch Expertin ist.

Die Klinik in Gießen ist für die Welpendame schon jetzt ein zweites Zuhause geworden. Dazu gehört natürlich auch, dass sie hier private Ruhebereiche hat, wo sie beim Chillen wirklich Ruhe hat.

Am Ende der Ausbildung wird es Lenny in Fleisch und Blut übergegangen sein, wie sie sich im Rahmen der Tiergestützten Therapie genau verhalten muss, um ihre Chefin Nadine Jänisch optimal bei ihrer anspruchsvollen Arbeit zu unterstützen. Sie befindet sich dann im sogenannten „fließenden Einsatz“.



Mit „Frauchen“,
der Physiotherapeutin
Nadine Jänisch



Krebs: Was nun?

**Krebs wirft viele Fragen auf.
Gemeinsam finden wir Antworten.**

Nach der Diagnose Krebs hat man vor allem eines im Kopf: unendlich viele Fragen. Wir von MSD tun unser Bestes, um Antworten zu geben. Mit unserer Forschung – aber auch mit unserem Verständnis für Ihre Bedürfnisse.



Erfahren Sie mehr darüber, wie unsere Forschung Patienten Mut machen kann, auf www.immunonkologie.de

MSD Sharp & Dohme GmbH
Lindenplatz 1, D-85540 Haar

**#GEMEINSAM
ANTWORTEN
FINDEN**

Experten bilden Netzwerk für besseren Schlaf

Schlafmedizin - ein komplexes Krankheitsbild, fünf Fachrichtungen der Medizin, ein Ziel: Die beste Therapieform für die Patienten finden. Dazu haben sich unter dem Namen Somnologicum ein Netzwerk aus Spezialisten zusammengeschlossen, die sich aus verschiedenen Fachbereichen zur geeignetsten Therapie des Patienten abstimmen. Das Somnologicum kann Patienten eine schlafmedizinische Behandlung aus einem Guss anbieten. Neben der vollständigen schlafmedizinischen Diagnostik im Schlaflabor wurde eine hessenweit einzigartige Zusammenarbeit mit schlafmedizinischen Spezialisten entwickelt. Insbesondere die optimale Betreuung von Patientinnen und Patienten mit schlafbezogenen Atmungsstörungen liegt bei dieser Zusammenarbeit im Fokus. Das Konzept sieht vor, den Patienten alle passenden Behandlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu erklären. Zusätzlich soll es ermöglichen, Probleme mit einer bestehenden Therapie zu lösen.

Das Ziel des Somnologicums ist eine optimale Therapie mit bestmöglichem Komfort. Das kann so neben einer CPAP-Therapie auch eine Unterkieferschiene oder in speziellen Fällen eine operative Behandlung z.B. in Form eines Zungenschrittmachers sein.

Dafür wurde eigens ein Zertifizierungsprozess angestoßen,

der eine deutschlandweit einzigartige koordinierte interdisziplinäre Zusammenarbeit bietet. Hierzu werden standardisierte abgestimmte Verfahren umgesetzt, durch die Doppeluntersuchungen, unnötige Vorstellungen und wiederholte und unterschiedliche Abfragebögen vermieden werden können. Außerdem ist eine vollständige Digitalisierung angestrebt und in Teilbereichen schon umgesetzt. Im Netzwerk Somnologicum arbeiten zusammen:

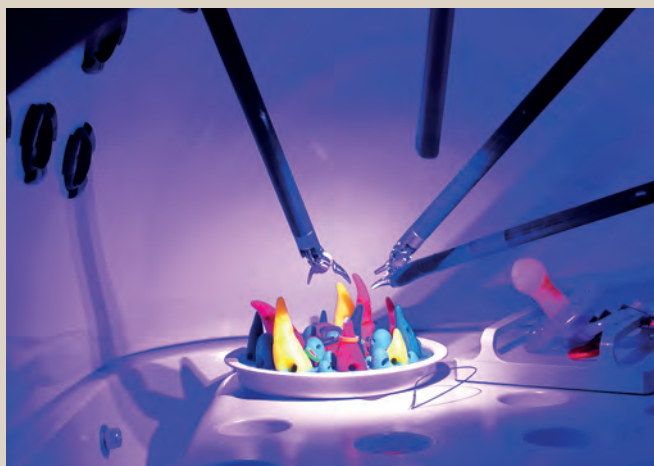
- **Dr. Lukas Jerrentrup**, Facharzt für Schlafmedizin, Innere Medizin und Pneumologie – Leitung des Somnologicums
- **Prof. Dr. Heike Korbmacher-Steiner**, Direktorin der Zahnklinik und Klinik für Kieferorthopädie Universitätsklinikum Marburg,
- **Prof. Dr. Boris A. Stuck**, Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde Universitätsklinikum Marburg
- **Prof. Dr. Claus Franz Vogelmeier**, Direktor der Klinik für Innere Medizin Schwerpunkt Pneumologie,
- **Prof. Dr. Ulrich Koehler**, Klinik für Innere Medizin, Pneumologie, Intensiv- und Schlafmedizin Universitätsklinikum Marburg
- **Dr. Christian Viniol**, Klinik für Innere Medizin, Pneumologie, Schlafmedizinisches Zentrum Universitätsklinikum Marburg



Auf den Millimeter genau – Premiere in Hessen: Adipositas-Chirurgie am Gießener Uniklinikum jetzt auch mit OP-Roboter daVinci



Der OP-Roboter, hier mit einem Dummy, der den Oberkörper eines Patienten darstellt



Mit kleinsten Werkzeugen wird millimetergenau gearbeitet.

“Wir können mit Hilfe des daVinci-Systems so exakt operieren, wie es ansonsten nur bei einer OP im offenen Bauchraum ginge, gleichzeitig ist es aber ein minimalinvasiver und schonender Eingriff“, erklärt Privatdozent Dr. Thilo Sprenger, Leiter der Sektion Adipositas- und Metabolische Chirurgie an der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Transplantations- u. Kinderchirurgie (Direktor Prof. Winfried Padberg).

Die Gießener Adipositas-Chirurgie ist spezialisiert auf operative Verfahren bei Patientinnen und Patienten mit krankhaftem Übergewicht. Die Eingriffe erfolgen in der Regel laparoskopisch, das heißt mit Hilfe der Schlüssellochchirurgie: Über mehrere kleine Schnitte im Bauchraum kann der Chirurg eine Kamera mit Lichtquelle sowie OP-Instrumente einführen. Einer der häufigsten chirurgischen Eingriffe bei krankhaftem Übergewicht ist der Magenbypass.

Hierbei wird der Magen durchtrennt und zu einer Art „Vormagen“ verkleinert. Dadurch kann weniger Nahrung aufgenommen werden. In einem zweiten Schritt wird der Dünndarm durchtrennt und so umgeleitet, dass die Verdauung der Nahrung aus dem kleinen Vormagen erst in einem späteren Darmabschnitt erfolgt. Hier werden nicht mehr alle Nahrungsbestandteile zerlegt. So gelangen weniger Nahrungsbausteine und somit auch Kalorien in den Körperkreislauf.

Seit März 2021 führen Dr. Sprenger und sein Team diese OP nun auch routinemäßig roboterassistiert mit dem daVinci-System durch. Dabei steuert der Chirurg von einer Konsole aus die vier Roboterarme des Systems, die mit millimetergroßen Operationsinstrumenten, wie beim laparoskopischen Eingriff, im Bauchraum des Patienten zum Einsatz kommen. Der große Vorteil: die Computerkonsole des daVinci-Systems übersetzt und verfeinert die Handbewegungen des Chirurgen auf die Roboterarme, die auf kleinstem Raum deutlich beweglicher sind als die menschliche Hand. Eine Operationskamera liefert ein 3-D-Bild in zehnfacher Vergrößerung, so dass selbst kleinste Strukturen für den Operateur sicht-



Dr. Spenger und sein Team, von links nach rechts: Dr. Anna Bender, PD Dr. Thilo Sprenger, Dr. Ingolf Askevold

bar werden. Die Operationsschritte können so deutlich präziser, schonender und sicherer durchgeführt werden. Bei der Magenbypass-OP ist insbesondere die Naht, die den Vormagen mit dem umgeleiteten Darmabschnitt verbindet, ein wichtiger Faktor für den dauerhaften Erfolg, sagt Dr. Thilo Sprenger: „Wir können hier auf den Millimeter genau entscheiden, wie weit die Nahtverbindung ist und so präzise per Hand nähen, wie sonst nur bei einem offenen Eingriff. Im Gegensatz zur üblichen maschinellen Klammernaht ist das ein Riesenvorteil.“

Über 30 Patientinnen und Patienten hat das Team seit März roboterassistiert operiert und schon die kurzfristigen Ergebnisse sprechen für sich, sagt Sprenger: „Im Vergleich zum rein laparoskopischen Eingriff sehen wir, dass die Patienten nach der Operation schmerzfreier und noch schneller wieder mobil sind. In der Regel gehen sie einen Tag früher nachhause als zuvor. Wir haben tatsächlich schon Menschen, die extra deswegen von weiter her zu uns gekommen sind, da wir derzeit das einzige Zentrum in Hessen sind, das neben der konventionellen Ope-

rationsmethode regelhaft auch roboterassistierte Magenbypass-Eingriffe anbietet.“

Autorin:
Christine Bode



Tabuthema Endometriose: „Endlich tut sich da etwas!“

Die Endometriose bringt für eine große Anzahl an Frauen oft unerträgliche Schmerzen mit sich. Auch wenn die Krankheit seit Langem bekannt ist, wurde sie häufig tabuisiert.

Eine Tendenz, die sich zum Glück seit einiger Zeit umkehrt: Betroffene Frauen fühlen sich ermutigt, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und ärztliche Hilfe zu suchen.

Ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Endometriose-Diagnose und -Behandlung ist Professor Dr. Ivo Meinhold-Heerlein. Er ist Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Universitätsklinikums Gießen, zu dem auch das Endometriose-Zentrum gehört. In Zusammenarbeit mit Experten unterschiedlichster Disziplinen bietet man hier ein diagnostisches und therapeutisches Rundum-Konzept für Menschen mit chronischem Unterbauchschmerz an.

Erklärtes Ziel: Ein möglichst ganzheitliches Bild von der Patientin zu bekommen – und die bestmögliche Therapie anzubieten. Ein Angebot, das immer mehr Frauen annehmen – und aus ganz Deutschland nach Gießen reisen.

Im Interview spricht Professor Meinhold-Heerlein über schwindende Tabus im Umgang mit Endometriose, aktuelle Behandlungsmöglichkeiten und den besonderen „Schmerzschrötmacher“, der schon viele Patientinnen von ihren quälenden Schmerzen befreit hat.

Herr Professor, wie viele Frauen sind von Endometriose betroffen?

Die Krankheit betrifft Schätzungen zufolge mindestens 15 Prozent der Frauen. Zum Glück leidet nur ein einstelliger Prozentsatz besonders stark unter ihr, so dass eine Behandlung notwendig wird.

Wann treten die Beschwerden auf?

Vor allem im Lebensabschnitt der Geschlechtsreife, also ab dem Eintreten der ersten Regelblutung.

Woran kann man erkennen, dass eine Endometriose vorliegt?

Das Hauptsymptom ist der Regelschmerz, der manchmal derart stark ist, dass die jungen Frauen nicht in die Schule gehen können, oftmals sogar kollabieren und regelmäßig Schmerzmittel einnehmen müssen. Manchmal müssen Morphine, also sehr starke Schmerzmittel, verschrieben werden.

Endometriose galt sehr lange als Tabuthema. Warum ist das so?

Regelschmerzen gelten seit Jahrhunderten als etwas Selbstverständliches. Ein Klagen darüber wurde und wird oft mit einem kurzen „Stell dich nicht so an!“ abgetan. Das kann für Betroffene sehr belastend sein – somatisch, aber auch psychisch. Zudem bleibt eine Endometriose eben genau deshalb oftmals unentdeckt, weil sie mit „ganz normalen Schmerzen“ verwechselt wird. Erschwerend kommt noch hinzu, dass die Krankheit in der ärztlichen Ausbildung sehr lange keine Rolle gespielt hat. Dabei ist seit über Hundert Jahren ja bekannt. Und es ist nachgewiesen, dass es eine derartige Krankheit wirklich gibt.

Aber nicht jede Endometriose macht automatisch Probleme, wie Sie schon angedeutet haben...

Eine Endometriose, die keine Beschwerden verursacht, ist nicht schlimm, und muss auch nicht notwendigerweise behandelt werden. Unser Ziel muss es sein, denjenigen Frauen zu helfen, die wirklichen Beschwerden ausgesetzt sind und deren Lebensqualität darunter beträchtlich leidet. Ist das der Fall, rate ich Betroffenen dringend, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.



Prof. Dr. Ivo Meinhold-Heerlein

Viele Damen sind, wie Sie gesagt haben, im gebärfähigen Alter, wenn sie unter Endometriose mit starken Schmerzen leiden. Welche Rolle spielt das Thema Kinderkriegen im Hinblick auf die Krankheit?

Grundsätzlich kann Endometriose die Erfüllung des Kinderwunsches erschweren oder sogar zunichte machen. Ein Grund dafür ist, dass die Erkrankung die Anatomie verändern, also zum Beispiel die Eileiter verschließen oder



im Eierstock die Eizellen bedrängen kann. Dadurch wird der natürliche Prozess des Schwangerwerdens unmöglich. Der zweite Punkt ist, dass die Eizellen bei Endometriose-Patientinnen schneller reifen. Das heißt, dass die Befruchtungsfähigkeit schneller abnimmt als bei Frauen ohne Endometriose. Mit einkalkulieren muss man auch, dass Frauen heute im Durchschnitt ihre Kinder zehn Jahre später bekommen als noch vor 50 Jahren. Das hat zur Folge, dass die Endometriose sich auch zehn Jahre länger entwickeln kann. Gleiches gilt für die Eizellen.

Wie kommt es grundsätzlich zur Entstehung einer Endometriose?

Es gibt mehrere Modelle, wie man sich die Entstehung erklärt. Das am besten nachvollziehbare geht davon aus, dass es während der Regelblutung zum Übertritt von Regelblut in die Bauchhöhle kommt. In dem Moment, in

dem dieses Blut nicht nur durch die Scheide nach außen fließt, sondern auch über die Eileiter in den Bauchraum, besteht die Möglichkeit, dass sich Zellen der Gebärmutter-schleimhaut im Bauchraum ansiedeln und dort festwachsen. Genau das verursacht diese schlimmen Schmerzen, die jeden Monat aufs Neue auftreten. Man nennt das retrograde Menstruation. „Retro-grad“ deshalb, weil das Blut quasi in die falsche Richtung rinnt. Viele der Endometriose-Patientinnen leiden unter ebendieser retrograden Menstruation.

Handelt es sich also um eine Art anatomischer „Fehlkonstruktion“?

Es gibt den sogenannten Flimmerhäärchen-Mechanismus, der normalerweise die Eizelle in die Gebärmutter transportiert. Bei Endometriose-Patientinnen ist dieser Mechanismus gestört, und dadurch wird der ge-

Ein Spezialist für die Seltenen

Seit über 25 Jahren erforscht, entwickelt und verbreitet Alexion lebensverändernde Therapien für Krankheiten, für die es bislang keine wirksamen Behandlungsmöglichkeiten gibt. Im Mittelpunkt stehen die Patienten und deren Familien, die von seltenen Krankheiten und lebensbedrohlichen oder nicht-kontrollierbaren Blutungen betroffen sind. Als einer der weltweiten Marktführer auf dem Gebiet der Komplementbiologie und -inhibition konzentriert das biopharmazeutische Unternehmen seine Forschungsaktivitäten auf neuartige Moleküle und Ziele in der Komplementkaskade. Ein weiterer Fokus liegt auf Erkrankungen des Stoffwechsels, bei denen der Enzymhaushalt verändert ist, sowie auf lebensbedrohlichen oder nicht-kontrollierbaren Blutungen.

Jill lebt mit der seltenen Krankheit „atypisches Hämolytisch-Urämisches Syndrom (aHUS)“



Zum Portfolio gehören 5 zugelassene Therapien für 7 Erkrankungen

KOMPLEMENTVERMITTELTE ERKRANKUNGEN

HÄMATOLOGIE

Die **Paroxysmale Nächtliche Hämoglobinurie (PNH)** zerstört die roten Blutkörperchen und ist geprägt durch Thrombosen und Organschäden.

NEPHROLOGIE

Das **atypische Hämolytisch-Urämische Syndrom (aHUS)** ist eine chronische, genetische Erkrankung, die die Nieren und weitere Organe fortschreitend schädigt.

NEUROLOGIE

Die **generalisierte Myasthenia gravis (gMG)** ist eine chronische Autoimmunerkrankung, die sich in einer Schwäche der Kopf-, Hals-, Rumpf-, Gliedmaßen- und Atemwegsmuskulatur äußert.

Neuromyelitis-optica-Spektrum-Erkrankungen (NMOSD) sind schwerwiegende entzündliche Autoimmunerkrankungen des zentralen Nervensystems, die meist die Sehnerven und das Rückenmark betreffen.

STOFFWECHSELSTÖRUNGEN

Hypophosphatasie (HPP) ist eine erbliche, langsam fortschreitende Stoffwechselerkrankung der Knochen mit schweren Auswirkungen auf verschiedene Körperfunktionen. Speziell Säuglinge und Kleinkinder können besonders schwere Symptome wie Krämpfe und Atemversagen aufweisen.

Lysosomale saure Lipase-Defizienz (LAL-D) ist eine genetisch bedingte Stoffwechselerkrankung. Sie verursacht eine andauernde und unkontrollierte Ansammlung von Fetten und kann zu multiplen Organschäden und vorzeitigem Tod führen.

LEBENSBEDROHLICHE BLUTUNGEN

Behandlungen von Patienten mit lebensbedrohlichen oder nicht-kontrollierbaren **Blutungen unter ausgewählten Antikoagulantien** (Gerinnungshemmern).



Um das Wissen rund um die Versorgung seltener Krankheiten zu bündeln und zugänglich zu machen und den Dialog darüber voranzutreiben, hat Alexion 2021 die Initiative change4RARE gestartet. Denn: Patienten mit einer seltenen Krankheit warten noch immer rund fünf Jahre auf die korrekte Diagnose und noch immer stehen nur wenigen Patienten mit seltenen Krankheiten geeignete Medikamente zur Verfügung. Im Rahmen der Initiative werden unterschiedliche Meinungen in Form von Interviews, Round Table Diskussionen und Insights zusammengebracht.
Mehr unter www.change4RARE.com

Seltene Erkrankungen (engl.: rare oder orphan diseases) betreffen weniger als **500 Patienten pro 1 Million Einwohner**. Von einer **sehr seltenen** (engl.: ultra rare) Erkrankung spricht man, wenn weniger als **20 Patienten pro 1 Million Einwohner betroffen** sind.¹ Für 95 % der seltenen Erkrankungen gibt es noch keine Kausaltherapie.²

Mehr unter www.alexion.de

¹. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:02000R0141-20090807&from=NL>. Zuletzt geöffnet: Mai 2021. ². Global Genes, Rare Disease: Facts and Statistics. https://globalgenes.org/rare-facts/?gclid=EAlalQobChMlwcyl3eSu6QIVCUqGCh1x6go2EAAYASACEgLQ9_D_BwE. Zuletzt geöffnet: Mai 2021.

nannte Transport in die „falsche Richtung“ quasi forciert. Das weiß die Medizin mittlerweile.

Wie kann man sich die Diagnosestellung der Endometriose vorstellen?

Besonders aussagekräftige Ergebnisse lassen sich vor allem mit einer Bauchspiegelung erzielen. Hier wird Gewebe aus dem Eierstock oder vom Bauchfell entnommen und in der Pathologie untersucht. Hieraus lässt sich dann die Diagnose Endometriose mikroskopisch beweisen.

Wie steht es um die Behandelbarkeit?

Ob eine Operation aufwändig ist, hängt hauptsächlich davon ab, wie ausgeprägt die Endometriose bei einer bestimmten Person ist und in welchen Bereichen des Körpers sie vorzufinden ist. In manchen Fällen kann man die Krankheit operativ komplett entfernen. Wichtig ist zu wissen: Nicht jede Patientin, die Endometriose-typische Beschwerden hat, braucht eine Operation. Im Gegenteil. Wir wollen natürlich unnötige Operationen tunlichst vermeiden. Stattdessen kann das Verschreiben von Tabletten im Sinne einer Hormon- oder Schmerztherapie sinnvoll sein. Folgt daraus Beschwerdefreiheit, gibt es natürlich keinen Anlass, eine Bauchspiegelung zu machen.

Ist Endometriose heilbar?

Leider nein. Die Erkrankung kann quasi ständig wieder neu entstehen. Das ist auch der Grund dafür, weswegen manche Frauen immer wieder operiert werden müssen.

Aber es gibt durchaus Entwicklungen, die Hoffnung machen können. Zum Beispiel den sogenannten „Schmerzschrötmacher“...

Ja, ihn bieten nur sehr wenige Zentren weltweit an. Wir hier in Gießen sind eines davon. Und sehr stolz darauf. Gemeinsam mit den Kolleg:innen aus der Neurochirurgie implantieren wir diesen Neurostimulator. Er stimuliert Nerven im kleinen Becken derart, dass die Patientinnen weniger Schmerzen empfinden. Zusätzlich erleiden viele Frauen

aufgrund mehrerer Operationen Funktionsstörungen der Blase oder des Darmes. Durch die Stimulation können wir diese Probleme in den Griff bekommen. Das ist natürlich für all jene Betroffenen, bei denen es keine alternative Therapiemöglichkeit gibt, eine wirklich segensreiche Sache.

Kann man diesen Simulator allen Betroffenen einbauen?

Leider nein. Er muss quasi „passen“. Anders formuliert: Wir müssen vorher sicher sein, dass der Simulator der Patientin tatsächlich helfen kann. Dahinter steckt eine sehr sorgfältige Auswahl. Außerdem müssen alle anderen Therapieoptionen ausgeschöpft sein, also schmerztherapeutische, operative und medikamentöse.

Was hat sich Ihrer Ansicht nach in den vergangenen Jahren zum Positiven hin verändert, im Hinblick auf die Endometriose?

Die Krankheit wird zunehmend enttabuisiert. Endlich tut sich da etwas! Austausch findet vor allem in den sozialen Netzwerken statt, wo Betroffene sich unterhalten und mental unterstützen. Zudem ist ein erstaunlicher Schatz an Faktenwissen vorhanden, den die Menschen dort untereinander austauschen. Was ich auch merke, ist, dass viele meiner Patientinnen unser Zentrum quasi im Netz finden, und gar nicht den „Umweg“ über den Frauenarzt machen. Da ist eine große Dynamik drin.

... und hinsichtlich Ihrer Disziplin?

Hier verfeinern sich die Verfahren der Diagnostik oder der Therapie immer mehr. Das hat zur Folge, dass wir die Endometriose zwar radikal, aber eben gleichzeitig auch sehr schonend für Körperfunktionen operieren können. Und die bildgebende Diagnostik macht es mittlerweile möglich, dass wir die Krankheit per Ultraschall oder MRT wesentlich besser sichtbar machen können. Was mich auch freut, ist, dass wir in der studentischen Ausbildung mittlerweile sehr penibel darauf achten, dass das Thema Endometriose in der Medizin endlich den hohen Stellenwert bekommt, der ihm angemessen ist.

Anzeige

Diese Zeitschrift entstand mit freundlicher Unterstützung der Firmen:

WKK Perfusions-Service
GmbH & Co. KG
Wernher-von-Braun-Straße 5
55129 Mainz
Ingenieurbüro np
Dipl.-Ing. Heinz Hermann Killer
Im Senser 6
35463 Fernwald

Chemische Fabrik Dr. Weigert
GmbH & Co. KG
Mühlenhagen 85
20539 Hamburg

Brandschutzservice
Dipl.-Ing. Jürgen Hauk
Fronhäuser Straße 19
35102 Lohra-Damm
Schmidt & Dege GbR
Sonnenschutztechnik
Hauptstraße 32
35117 Münchhausen



Ihre Partner in Bad Nauheim

Wieder gesund werden oder gesund bleiben

MEDIAN Kaiserberg-Klinik

Fachklinik für Orthopädie, Hörstörungen, Tinnitus, Schwindel und Cochlea-Implantate

Indikationen

- Orthopädie /Unfallverletzungen
- Hörstörungen, Tinnitus und Schwindel
- Rehabilitation von Patienten mit Cochlea-Implantaten

Angebot

- Anschlussheilbehandlung (AHB)/Anschlussrehabilitation (AR)
- Stationäre Heilverfahren
- Teilstationäre /ambulante Rehabilitation
- Aufnahme von Privatpatienten und Selbstzahlern
- Aufnahme von Begleitpersonen
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) Orthopädie
- Intensivierte Rehabilitationsnachsorgeleistung (IRENA)
- Tele-Reha-Nachsorge CASPAR

MEDIAN premium: Es erwartet Sie eine attraktive Unterbringung in modernen Zimmern auf Hotelniveau und eine separate Lounge mit ganztägiger Auswahl an Kaffee- und Teespezialitäten sowie frischem Obst. Sie speisen in einem eleganten Restaurant mit zusätzlichen Menüangeboten. Zudem erhalten Sie kostenfreies WLAN.

MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim

Am Kaiserberg 8 - 10 · 61231 Bad Nauheim
Telefon +49 (0)6032 703-0 · kontakt.kaiserberg@median-kliniken.de

MEDIAN Klinik am Südpark

Fachklinik für Innere Medizin /Kardiologie, Psychosomatik und Orthopädie

Indikationen

- Herz-Kreislauf-, Gefäß- und Venenerkrankungen
- Psychosomatische und psychovegetative Erkrankungen
- Orthopädie

Angebot

- Anschlussheilbehandlung (AHB)/Anschlussrehabilitation (AR)
- Stationäre Heilverfahren
- Teilstationäre /ambulante Rehabilitation
- Aufnahme von Dialysepatienten
- Präventionsprogramme
- Aufnahme von Privatpatienten und Selbstzahlern
- Aufnahme von Begleitpersonen
- Psychosomatische Rehabilitationsnachsorge (PSY-RENA)

MEDIAN Klinik am Südpark Bad Nauheim

Zanderstraße 26 · 61231 Bad Nauheim
Telefon +49 (0)6032 704-0 · kontakt.suedpark@median-kliniken.de



Reservierungsservice und Information: Telefon 0800 0600 600 200 · reservierungsservice.hessen@median-kliniken.de

Ein Ventil für die Lunge

Dr.
Angélique
Holland



Die chronisch obstruktive Lungenerkrankung führt nach und nach zur Zerstörung des Lungengewebes. Mit einer neuen Therapie kann Patienten nun besser geholfen werden.

Die chronisch obstruktive Lungenerkrankung, kurz COPD, zählt zu den weltweit häufigsten Lungenerkrankungen. Wer sie hat, leidet unter einer dauerhaften Einengung der kleinen Atemwege und der unumkehrbaren Zerstörung des Lungengewebes, dem sogenannten Lungenemphysem. „Beim Lungenemphysem werden die Lungenbläschen durch das Einatmen von schädlichen Substanzen wie zum Beispiel Tabakrauch zerstört“, erklärt Prof. Dr. Andreas Kirschbaum, Leiter der Thoraxchirurgie am Universitätsklinikum Marburg. Dies führt zu einer schweren Überblähung, die eine zunehmende Atemnot hervorruft. Die Standardtherapie der COPD umfasst neben einem konsequenten Tabakstopp eine medikamentöse Therapie und ein regelmäßiges Bewegungs- und Trainingsprogramm. In manchen Fällen ist sogar eine Sauerstofftherapie erforderlich. „Trotz dieser Maßnahmen bleiben Patienten im fortge-



schrrittenen Stadium der Erkrankung erheblich beeinträchtigt“, sagt Dr. Angélique Holland, die in Marburg jedes Jahr mehrere hundert Patienten mit COPD behandelt. Seit einiger Zeit bietet die Oberärztin der Abteilung für Pneumologie und Leiterin der Pneumologischen Endoskopie Patienten mit besonders schwerem Krankheitsverlauf daher eine neue, hochspezialisierte endoskopische Methode an. Die sogenannte endoskopische Lungenvolumenreduktion kann kranke Lungenareale ohne offene Operation verringern und gesünderen Lungenarealen zu mehr Raum zum Atmen verhelfen. Hierbei werden während einer Bronchoskopie kleine Einwegventile in die Atemwege eingebracht. „Die millimetergroßen Ventile schließen sich bei der Einatmung und Öffnen sich bei der Ausatmung, sodass stark aufgeblähte Lungenareale schrumpfen können“, erklärt Holland, die mit Hilfe der Lungenvolumenreduktion bereits vielen Patienten zum Wiedereinstieg in den Beruf verhelfen konnte. „Wenn wir nach der OP sehen, wie sich die Lebensqualität der Patienten verbessert, ist das einfach toll“, freut sich die Pneumologin. Aktuell ist die Therapie aber nur für Patienten mit schwerem Verlauf empfohlen.

Anzeige

Thomas Pähler
Tür- und Tortechnik



Wartung - Service - Montage
Rollladen - Türen - Tore

Telefon: 01 75/1 71 98 59
www.topamatic.de

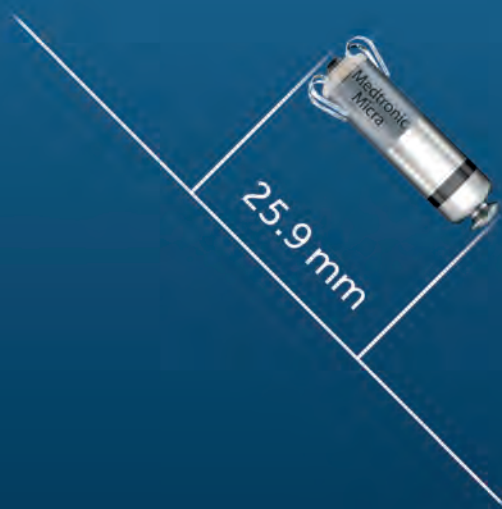
Anzeige



Großküchen & Spültechnik
Planung • Beratung
Verkauf • Service

www.gebr-hardt.de
35745 Herborn
Tel. 02772-81652
Fax 02772-81852

**JA, DAS IST
DER KLEINSTE**
HERZSCHRITTMACHER
DER WELT.*



Micra®
Die Kardiokapsel

*Stand April 2021

Medtronic
Further, Together

**JA, DAS IST EINE
WIRKSAME ALTERNATIVE**
ZUR MEDIKAMENTÖSEN
THERAPIE VON
VORHOFFLIMMERN.



Arctic Front Advance™
Kryoballoonablationskatheter

www.medtronic-ablation.de

Medtronic
Further, Together

So erreichen Sie uns:
**Universitätsklinikum
 Marburg**
 Baldingerstraße
 35043 Marburg
**Telefonzentrale:
 06421 58 60**

**Bitte
 informieren
 Sie sich vorab
 über unsere
 aktuellen
 Besucher-
 regeln**



Unsere Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeiter werden gerne Ihre Fragen beantworten oder Sie mit den gewünschten Ansprechpartnern verbinden.

Informationen zum Klinikum sowie einen direkten Kontakt zu unseren Fachkliniken und Instituten und den jeweiligen Sprechstunden finden Sie auf unsere Homepage unter:

www.ukgm.de

Krank außerhalb der regulären Praxiszeiten?

Bei **nicht lebensbedrohlichen** gesundheitlichen Problemen außerhalb der Sprechstunden Ihres Haus- oder Kinderarztes wenden Sie sich bitte an den **Ärztlichen Bereitschaftsdienst (ÄBD)**. **Unter der kostenfreien bundesweiten Rufnummer: 116117** wird Ihnen die nächstgelegene ÄBD-Zentrale genannt.

Im Foyer unseres Klinikums befinden sich sowohl der **ÄBD für Erwachsene** als auch der **Kinderärztliche Bereitschaftsdienst**.

Bei **lebensbedrohlichen** Erkrankungen/Verletzungen rufen Sie den **Rettungsdienst unter: 112**

Hinweis zur Zentralen Notaufnahme

Die **Notaufnahmen der Kliniken** sind im Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland vorgesehen für Menschen **mit akut lebensbedrohlichen Erkrankungen oder Verletzungen**. Für alle anderen Krankheiten sind die Hausärztinnen und Hausärzte beziehungsweise der **Ärztliche und der Kinderärztliche Bereitschaftsdienst** erste Anlaufstation für Patientinnen und Patienten.



Anzeige



Das Labor.
Partner in Sachen Gesundheit.



BIOSCIENTIA
MEDIZIN. LABOR. SERVICE.

www.bioscientia.de

Anzeige

Natürlich...
Balzer
Garten- und Landschaftsbau

SIEHT AUS WIE EIN
NORMALER POOL ...
IST ABER EIN
BIOLOGISCHER SCHWIMMTEICH!

LASSEN SIE SICH JETZT VON
UNSEREN EXPERTEN BERATEN!

weitere Infos unter
BALZER-GARTENGESTALTUNG.DE

Anzeige

KAFFEE-PAUSE
Gönnen Sie sich eine Pause
und besuchen Sie uns am
Haupteingang und Eingang
Ost des Uniklinikums.

**SCHWÄLMER
BROTLAGEN**
seit 1907

www.schwaelmer-brotladen.de

Anzeige

*Diese Zeitschrift entstand mit
freundlicher Unterstützung
der Firmen:*

THE BINDING SITE GmbH
Robert-Bosch-Straße 2 A
68723 Schwetzingen

LivaNova Deutschland GmbH
Lindberghstraße 25
80939 München

Kälte-Klimatechnik Spörck GmbH
Alte Dorfstraße 24a
35091 Cölbe

HiSS Diagnostics GmbH
Tullastraße 70
79108 Freiburg im Breisgau

Bader & Grimm Sicherheitstechnik
Bahnhofstraße 55
98544 Zella-Mehlis

terraconnect GmbH & Co. KG
IT-Systemhaus | IT-Entwicklung
IT-Management
Mauritzstraße 4
48301 Nottuln

DID medical
Vertriebsgesellschaft für
medizinische Technologien m.b.H.
Industriestraße 17
84359 Simbach

BmT GmbH
Laborprodukte
Thermo Fisher Scientific
Meerbuscher Straße 64-78
40670 Meerbusch

Blut spenden

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg sucht laufend Blutspenden und versorgt auch die kleineren Krankenhäuser in der Region.

Eine Aufwandsentschädigung wird gewährt.

Blutspendetermine sind für beide Standorte jederzeit online vereinbaren unter:
<https://www.terminland.de/blutspende.ukgm/>

Spendezeiten **GIESSEN:**

Mo. - Do. 9:00 – 18:00 Uhr
 Fr. 9:00 – 12:00 Uhr
 Sa. 10:00 – 14:00 Uhr

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an unser Blutentnahmeteam
 Tel.: 06 41/9 85-4 15 06

Parkplätze gebührenfrei!

Einfahrt über die Gaffkystraße - Parkhaus 2
 (die Parkkarte wird Ihnen an der Blutspendeanmeldung entwertet)

Spendezeiten **MARBURG:**

Montag 8:00 – 15:30 Uhr
 Donnerstag 8:00 – 15:30 Uhr
 Freitag 8:00 – 15:30 Uhr
 Dienstag 12:00 – 18:30 Uhr
 Mittwoch 12:00 – 18:30 Uhr

**Universitäts-Blutbank
 im Klinikum auf den
 Lahnbergen,
 Conradistraße
 Tel.: 0 64 21/58-6 44 92**

Parkplätze gebührenfrei!

**Jede
 Spende
 hilft!**

Ein Date fürs Leben

Campus Blutspende
 dienstags
 11:00 bis 15:00 Uhr
 Neue Mensa JLU Gießen
 Otto-Behaghel-Str. 27

CAMPUS BLUTSPENDER GESUCHT!
www.campusblutspende.de

STUDENTENWERK GIESSEN | UKGM UNIVERSITÄTSKLINIKUM GIESSEN UND MARBURG

ÖFFNUNGSZEITEN:
 dienstags 11:00 – 15:00 Uhr

WO?

Einfach in die Neue Mensa, Otto-Behaghel-Str. 27 gehen und dort der Beschilderung folgen.

VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE BLUTSPENDE:

Sie sollten Ihren Personalausweis mitbringen, eine Stunde Zeit einrechnen und sich gesund fühlen.

DÜRFEN BEI DER CAMPUS BLUTSPENDE NUR STUDENTEN SPENDEN?

Klare Antwort: Nein. Besucher, Freunde, Bedienstete des Studentenwerkes – jeder ist willkommen.

WIE HÄUFIG DARF ICH BLUT SPENDEN?

Frauen dürfen 4 x und Männer 6 x pro Jahr Blut spenden.

NACH DER SPENDE?

Sie sollten sich noch 15–30 Minuten bei uns ausruhen. Für eine Erfrischung ist gesorgt.

WAS HABE ICH VON DER SPENDE?

Sie erhalten einen kostenlosen Gesundheitscheck und eine Aufwandsentschädigung zur Deckung der Ihnen entstandenen Kosten. Und ganz nebenbei retten Sie ein Menschenleben. Blut ist durch nichts ersetzbar.

Weitere Infos unter www.campusblutspende.de

Immer da.

Coloplast Homecare ist Ihr Experte in der Stoma- und Kontinenzversorgung. Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.

Sie haben Fragen?

Rufen Sie uns kostenfrei an unter **0800 468 62 00** oder besuchen Sie uns im Internet unter www.coloplast-homecare.de



The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2021-05. All rights reserved Coloplast A/S, 3050 Humlebaek, Denmark.

Schnelle, diskrete Lieferung frei Haus

Innovative Produkte

Spezialisierte Fachkräfte



Driven by **Our Promise™**

CSL Behring gehört zur CSL-Unternehmensgruppe, einem der führenden internationalen Biotechnologieunternehmen. Wir sind seit über 100 Jahren unserem Versprechen verpflichtet, Leben zu retten und die Lebensqualität von Menschen mit seltenen und schweren Erkrankungen zu verbessern. In Marburg forschen und arbeiten wir jeden Tag daran, dieses Versprechen gegenüber unseren Patienten einzulösen.

Wie Logan Cartyn (z.v.l. im Bild) können viele Patienten wieder ein aktives und erfülltes Leben führen.

Erfahren Sie mehr über uns:

cslbehring.de

Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft Marburg e.V.

FSJ 4 FUTURE. MACH'S FÜR DEINE ZUKUNFT

Dein FSJ/BFD bei der DRK Schwesternschaft Marburg e.V.

Einsatzstellen hessenweit! Jetzt bewerben unter www.fsjmarburg.de

Richtig wichtig. Jederzeit!

Starte jetzt deine Ausbildung in der Pflege!

Krankenpflegehilfe (KPH) (m/w/d) · Pflegefachmann/-frau (m/w/d) · Operations-/Anästhesietechnische Assistenz (OTA/ATA) (m/w/d)

Deutsches Rotes Kreuz



Evangelische und Katholische Klinikseelsorge Marburg

Liebe Patientin, lieber Patient,

möchten Sie Fragen klären oder Sorgen aussprechen?
Tut es Ihnen gut, wenn jemand einfach nur da ist und zuhört?

Oder wenn jemand mit Ihnen
oder für Sie betet?

Was immer Sie bewegt:

Wir nehmen uns Zeit und sind für Sie da!

Wir sind zur Verschwiegenheit verpflichtet!

... Sie können uns rufen lassen! ...

- Über das Pflegepersonal
- Über unsere Büros
- Über unsere Information im Klinikum Lahnberge

Evangelische Klinikseelsorge:

Lahnberge

Büro: Ebene 0, Raum 2304

Telefon: 0 64 21/58-6 35 95*

eMail: evangel@med.uni-marburg.de

Ortenberg (Zentrum für psychische Gesundheit)

Telefon: 0 64 21/58-6 35 95*

Katholische Klinikseelsorge:

Lahnberge

Büro: Ebene 0, Raum 23221

Telefon: 0 64 21/58-6 35 98*

eMail: katholog@med.uni-marburg.de

Ortenberg (Zentrum für psychische Gesundheit)

Telefon: 0 64 21/58-6 15 50*

* Innerhalb der Klinik ist nur die mit 6 beginnende Nummer zu wählen.



Patientenfürsprecher für den Standort Marburg

Ihre persönlichen Patientenfürsprecher für den Standort Marburg stellen sich vor:

Als ehrenamtliche Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher, einberufen durch den Kreistag des Landkreises Marburg-Biedenkopf, kümmern wir uns, gemäß §7 des Hessischen Krankenhausgesetzes, um:

- Ihre Anliegen und Beschwerden
- Ihre Anregungen und Verbesserungen
- das, was Sie stört
- das, das Ihnen auffällt
- das, was Ihnen gefällt

Durch Ihre Hinweise, Verbesserungen zu erreichen, helfen Sie uns weiter. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Krankenhausbereichen geklärt.

Cornelia Opitz, Patientenfürsprecherin

Seelheimer Weg 8

35043 Marburg-Ginseldorf

Tel.: 0176 / 47 75 44 25

Dr. Theresia Jacobi, Patientenfürsprecherin

Am Schwanhof 30

35037 Marburg

Tel.: 06421 / 16 43 19

Anette Wetterau-Ruppersberg,

Patientenfürsprecherin (Vertretung)

Vor dem Bundeberg 28

35232 Dautphetal-Buchenau

Tel.: 0171 / 9 00 09 00

Brigitte Klingelhöfer,

Patientenfürsprecherin (Vertretung)

Bahnhofstraße 49

35282 Rauschenberg

Tel.: 06425 / 27 13

ARZTEUMFRAGE Reha Kliniken 2019/2020
BESTE EMPFEHLUNG nach Prostataverfahren
TAGESSPIEGEL

TOP TOP TOP
REHA KLINIK 2018 2019 2020
ONKOLOGIE ONKOLOGIE ONKOLOGIE

TOP
REHA KLINIK 2021
UROLOGISCHE TUMOREN

FOCUS FOCUS FOCUS FOCUS

Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH
Ziergartenstraße 19
34537 Bad Wildungen
Telefon 05621 702 0
Telefax 05621 702 190
Reservierung 0800 100 58 25
info@klinik-am-kurpark.de
www.klinik-am-kurpark.de

RAL **ISO 9001** **Rehabilitation Zertifizierte Qualität** **ISO 9001:2015**

Urologisch-nephrologische Erkrankungen
Anschlussheilbehandlung (AHB)
Vorsorge • Rehabilitation

Urologisches Zentrum für Anschlussheilbehandlung (AHB) und Rehabilitation

Die Klinik am Kurpark ist eines der größten urologischen Zentren für Anschlussheilbehandlung (AHB) und Rehabilitation. Mit unseren 228 Zimmern, Unterbringungsmöglichkeiten für Begleitpersonen durch genügend Doppelzimmer und einem 2012 neu errichteten Bettenhaus, sind wir von der Ausstattung eine der modernsten Rehaeinrichtungen in Deutschland. Die ruhige Lage mit direkter Anbindung an den Kurpark und doch in unmittelbarer Nähe zum Zentrum von Reinhardshausen bietet einen erholsamen Aufenthalt in der Ferienregion Nordhessen.

Wir freuen uns auf Sie!

Indikationen:
Krankheiten der Niere und Zustand nach OP an Nieren, ableitenden Harnwegen und Prostata, urologische Tumorerkrankungen, Onkologische Erkrankungen (Urologie), Funktionsstörungen (Inkontinenz und Potenzstörungen), akute und chronische Entzündungen (Harnwegsinfektionen), Steinbildungen (Harnsteinerkrankungen)

www.klinik-am-kurpark.de

implantcast

acs®
knee system
advanced coated system

MUTARS® RS
Modulares Revisionsystem

BEWAHRTE MODULARITÄT

INNOVATIONEN MADE IN GERMANY

www.implantcast.de

Innovative Medizintechnik im Einsatz in der Neuroradiologie

Scannen Sie den QR-Code oder informieren Sie sich unter:
www.germany.baltgroup.com

balt
inspiring innovation

BALT GERMANY GmbH · Willstätterstraße 13 · 40549 Düsseldorf

Spannungsstörungen? Nicht mit uns!

Netzqualität
gemäß EN 61000-4

- ⚡ Netzqualitätsanalyse
- ⚡ Messen von Netzurückwirkungen & Flicker
- ⚡ Leistungsanalyse der Verbraucher
- ⚡ Oberschwingungsanalyse

Geier Starkstromtechnik GmbH
Fritz-Heun-Weg 7 • 35688 Dillenburg • Telefon: 02771/26532-0
www.geier-starkstromtechnik.de • info@geier-starkstromtechnik.de



Allgemeines im Klinikum

■ Anmeldung

Ohne Formalitäten geht es auch bei uns leider nicht. Ihre stationäre Aufnahme ist mit einigen Fragen an Sie verbunden, wofür wir Sie um Ihr Verständnis bitten. Ihre Personalien wurden bereits von der Zentralen Patientenaufnahme in der Eingangshalle des Klinikums Lahnberge – evtl. auch von einer der dezentralen Aufnahme-/Leitstellen – aufgenommen. Sollte dies noch nicht geschehen sein, wenden Sie sich bitte umgehend an die für Ihre Station zuständige Leitstelle.

Wenn Sie sich nicht selbst anmelden konnten oder können, wird ein/e Mitarbeiter/in der administrativen Aufnahme-/Leitstelle (Patientenanmeldung) zu Ihnen kommen und die für die Verwaltung notwendigen Angaben erfragen. Falls nicht bereits geschehen, geben Sie bitte auch den Einweisungsschein (Verordnung von Krankenhauspflege) Ihres Arztes dort ab.

■ Wertgegenstände

Schmuck und Wertgegenstände sowie größere Geldbeträge sollten Sie nicht im Krankenzimmer aufbewahren. Das Klinikum übernimmt im Falle des Verlustes keine Haftung. Wir bitten Sie daher, diese Dinge möglichst zu Hause zu lassen oder Ihren Angehörigen mitzugeben.

■ Parkplätze

Auf den Lahnbergen stehen Ihnen verschiedene Parkplätze gegen eine Gebühr zur Verfügung. Wir möchten Sie und Ihren Besuch höflich bitten, nach Möglichkeit Ihre Fahrzeuge zu Hause zu lassen und öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, da es in Stoßzeiten zu Engpässen kommen kann.

■ Zuzahlung für gesetzlich Krankenversicherte

Für Versicherte, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, besteht die Verpflichtung, vom Beginn der Krankenhausbehandlung an für maximal 28 Tage eine Zuzahlung zu leisten. Der Zuzahlungsbetrag beträgt derzeit 10 € je Tag und wird vom Universitätsklinikum an Ihre Krankenkasse abgeführt. Dieser Betrag ist vom Gesetzgeber festgesetzt. Die Zuzahlungspflicht besteht nicht bei teilstationärer Krankenhauspflege und bei Wöchnerinnen (Entbindungsanstaltspflege) bis zum sechsten Tag nach der Entbindung sowie in einigen weiteren Sonderfällen. Die Zahlungspflichtigen erhalten über den Zuzahlungsbetrag eine gesonderte Rechnung durch das Klinikum.

Weitere Auskünfte hierzu erteilt die Krankenhausverwaltung, Abteilung Patientenaufnahme und Leistungsabrechnung.

■ Allgemeine Vertragsbedingungen – AVB

Grundlage der Rechtsbeziehungen zwischen Ihnen, den Kostenträgern und der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH sind die Allgemeinen Vertragsbedingungen sowie spezielle Abrechnungsvorschriften. Die Unterlagen liegen in den administrativen Leitstellen (Patientenanmeldung) aus und können dort eingesehen werden. Sie sind Bestandteil des Krankenhausbehandlungsvertrages, den Sie mit der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH geschlossen haben. Vom Arzt erwarten Sie die genaue Feststellung Ihrer Krankheit (Diagnose) und eine erfolgreiche Behandlung (Therapie). Sie können selbst sowohl bei der Diagnose als auch bei der Therapie mitwirken – durch klare Aussagen über Ihr Befinden und die Entstehung Ihrer Beschwerden, über die Wir-



Ein Job, der zukunftssicher und gesellschaftlich wichtig ist

Pflege bei Alloheim



Drei Fragen an...

...Chantalle Krick, Pflegefachkraft/Wohnbereichsleiterin bei Alloheim seit 2014

Frau Krick, im Rahmen der Corona-Pandemie hat der Pflegeberuf neue Aufmerksamkeit erfahren. Das war aber nicht immer so. Was sind Ihre Erfahrungen?

Zunächst einmal freue ich mich, dass der Pflegeberuf nun mehr Wertschätzung erhält. Ich hoffe aber, dass dies auch nachhaltig so bleibt. Denn die Arbeit in der Pflege ist nicht nur abwechslungsreich und gesellschaftlich wichtig, sondern auch zukunftssicher. Das schönste an meinem Job ist es allerdings, dass ich Menschen helfen kann. Und nichts ist wertvoller als ein dankbares Lächeln unserer Bewohner zurückzubekommen.

Seit Jahren verzeichnet die Pflegebranche einen Fachkräftemangel und hat zudem Nachwuchsprobleme. Wie ist das bei Ihnen in der Region?

Wir suchen Pflegefachkräfte und freuen uns über Bewerbungen. Wir haben hier super Teams. Ich denke, das Entscheidende ist, dass man sich in seinem Team und seiner Einrichtung wohl fühlt. Gerade in der Corona-Zeit sind wir hier als Team nochmal stärker zusammengewachsen. Ein wichtiger Punkt – neben einigen anderen.

Die da noch wären?

Ein sicherlich weiterer wichtiger Punkt ist die Vergütung. Wir haben hier sehr gute Gehaltsstrukturen und erhalten zusätzliche Mitarbeiterbenefits wie die betriebliche Altersvorsorge und Zusatzversicherungen. Hinzu kommen flexible Arbeitszeiten. Bei uns werden in die Dienstplanung auch die Wünsche und privaten Umstände der Kollegen mit einbezogen. Durch unsere digitale Pflegedokumentation sparen wir Zeit, die wir wiederum mehr für die Bewohner haben. Darüber hinaus gibt es bei uns sehr gute Karriere- und Aufstiegschancen.



Pflegedienstleitung
„Annerod“
Magda Zanella



Residenzleitung
„Goldborn“
Ludemberg Pereira-deLima



Residenzleitung
„Haus Staufenberg“
Bianca Krell

Bewirb Dich jetzt als Pflegefachkraft (M/W/D) - wir freuen uns auf Dich!

SENIOREN-RESIDENZ „ANNEROD“
Borngasse 42 | 35463 Fernwald-Annerod
0641 9838-0 | fernwald@alloheim.de

SENIORENZENTRUM „GOLDBORN“
Mühlthal 9 | 35315 Homberg (Ohm)
06633 6430-000 | homberg-ohm@alloheim.de

SENIOREN-RESIDENZ „HAUS STAUFENBERG“
Am Schiffenweg 19 | 35460 Staufenberg
06406 8001-100 | staufenberg@alloheim.de



Gebäude- und Industrieservice GmbH
Gis-Bremen@gis-home.de www.gis-home.de

- Schadstoffsanierung
- Klimakanalreinigung
- Strahl- und Schleifverfahren
- Höchste Sicherheitsstandards
- Langjährige Erfahrung
- Moderne Technik
- Technische Zuverlässigkeit
- Ferngelenkte Fahrzeuge



Vorteile, die unsere Arbeitgeber zu schätzen wissen

Hauptsitz
Von-Liebig-Str. 2
27721 Ritterhude

Filiale Solingen
Elisenstraße 5
42651 Solingen

Filiale Hamburg
Ottensener Str. 86
22525 Hamburg

Telefon: 0421 61 959-5
Fax: 0421 61 959-70
E-Mail: Gis-Bremen@gis-home.de



kung der verschiedenen Behandlungsmethoden und der Medikamente und vor allem durch Befolgen der Therapievorschriften. Wünschen Sie Erklärungen für unverständliche Anordnungen und Maßnahmen, so bitten Sie den für Sie zuständigen Arzt um Auskunft. Auf die Erteilung dieser Auskunft haben Sie sogar einen Rechtsanspruch. In der Regel kann jeder ärztliche Eingriff (z.B. Operationen, Punktionen) nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung erfolgen. Deshalb müssen Sie wissen, warum ein bestimmter Eingriff erforderlich ist und mit welchen Folgen oder Nebenwirkungen Sie gegebenenfalls rechnen müssen. Bitte haben Sie Verständnis, dass sich mitunter eine geplante Operation oder Untersuchung wegen eines unaufschiebbaren Notfalls verzögern kann.

■ **Medikamente**

Der Arzt verordnet die Heilmittel für Sie, die er für angebracht hält und erwartet von Ihnen, dass Sie Ihre Medikamente der Anordnung gemäß einnehmen. Bitte nehmen Sie darüber hinaus keine weiteren Medikamente, die Ihnen von anderen Seite angeraten oder verordnet wurden. Sie können dadurch selbst Ihren Heilungsprozess verhindern oder sich sogar in Lebensgefahr bringen. Denken Sie bitte daran, dass auch die Ihnen ggf. verordnete Diätkost ein wichtiger Bestandteil Ihrer Behandlung ist. Sie sollten sie daher nicht durch eine andere Nahrung ergänzen.

■ **Persönliche Gebrauchsgegenstände**

Während Ihres Krankenhausaufenthaltes sollten Sie nur das wirklich Notwendige bei sich haben. Sie benötigen vor allem Ihre Toilettenartikel (Seife, Waschlappen, Zahnbürste, Kamm, Rasierapparat, Taschentücher usw.) sowie

Nachthemden oder Schlafanzüge (auch zum Wechseln), Morgen- oder Bademantel und Hausschuhe. Zur Unterbringung dieser Dinge sowie für Ihre Kleidung steht Ihnen im Zimmer ein Schrank zur Verfügung.

■ **Besuchszeiten**

Bitte informieren Sie sich vorab über unsere aktuellen Besucherregeln

■ **Wahlleistungen**

Neben den Regelleistungen können wir Ihnen folgende Wahlleistungen anbieten:

- a) Chefarztbehandlung
- b) Service-Paket Ein-Bett-Zimmer
- c) Service-Paket Zwei-Bett-Zimmer
- d) Unterbringung als Begleitperson

Diese Leistungen werden mit dem Krankenhaus individuell, schriftlich vereinbart und sind gesondert berechnungsfähig.

■ **Kosten**

Für die rechtlichen Beziehungen zwischen Patient und Krankenhaus gelten neben den gesetzlichen Bestimmungen die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH sowie der DRG-Entgelttarif als auch der Pflegekostentarif (letzterer gilt nur für die psychiatrischen Fachdisziplinen).

Soweit Sie einer gesetzlichen Krankenkasse angehören, brauchen Sie sich nicht persönlich um die Bezahlung Ihrer Krankenhausrechnung zu kümmern. Formalitäten mit der Krankenkasse erledigt für Sie die Verwaltung des Krankenhauses. Wir benötigen von Ihnen allerdings den Einweisungsschein des Arztes, auf dessen Rat Sie zu uns ins Krankenhaus gekommen sind. Nach dem Krankenhausentgeltgesetz bzw. der Bundespflegesatzverordnung sind wir verpflichtet, Sie über die jeweiligen Preise zu unterrichten sowie eine allgemeine Beschreibung der damit vergüteten Leistungen zu geben. Berechnet werden die jeweils mit den Kostenträgern vereinbarten Preise. Ein Verzeichnis wurde Ihnen bereits bei Abschluss des Behandlungsvertrages ausgehändigt. Mit den jeweiligen Beträgen werden alle für die Versorgung des Patienten erforderlichen allgemeinen Krankenhausleistungen vergütet. Auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Wahlleistungen sind Sie bei der Aufnahme hingewiesen worden. Sollten Sie nachträglich hierzu noch Fragen haben, so können Sie diese Unterlagen in den Aufnah-



Aldosteron und Renin-Screening

LIAJSON[®] Aldosteron
LIAJSON[®] Direct Renin

Für ein zuverlässiges Screening des Primären Hyperaldosteronismus



DiaSorin

DiaSorin Deutschland GmbH
Tel. +49 6074-401-0
E-mail: info@DiaSorin.de
www.DiaSorin.com

Bei Hypo- und Normokaliämie

Die Verfügbarkeit der Produkte unterliegt den erforderlichen behördlichen Genehmigungen. For outside the US and/or Canada only.



WIR SUCHEN DICH!

AUSZUBILDENDE ZUM MAURER

(m/w/d)

WIR BIETEN DIR

- fundierte Ausbildung mit moderner Technik
- vielfältige Arbeiten im gesamten Bereich des Hoch- und Tiefbaus
- gutes Arbeitsklima
- leistungsgerechte Vergütung
- gute Vernetzung im Landkreis MR-BID und überregional

VORAUSSETZUNG

- Begeisterung für neue Herausforderungen
- Engagement & Einsatzwillen

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung!

info@dilling-bau.de // 0 64 22/92 82 - 980

www.dilling-bau.de



Fachklinik für Medizinische Rehabilitation
Bad Wildungen-Reinhardshausen



Fachklinik für AHB und med. Rehabilitation

Onkologie – Orthopädie – Lymphologie – nach Covid-19-Erkrankung

Unsere Klinik hat die Zulassung für Rehabilitation und Anschlussrehabilitation (AHB) für die Deutsche Rentenversicherung Bund und Länder, Knappschaft und alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen. Es besteht ein Versorgungsvertrag gemäß §111 SGB V. Unsere Klinik entspricht der Beihilfeverordnung und erfüllt die Voraussetzungen des § 9 HbeihVO.

Onkologische Rehabilitation

- Hämatologie – Tumoren des Blutbildenden- (akute und chronische Leukämien) und Lymphsystems und myeloproliferative Erkrankungen
- Patienten nach onkologischer Stammzelltransplantation und Hochdosis-Chemotherapie
- Urologie – Tumoren der Niere, Blase, Prostata und Hoden
- Gynäkologie – Tumoren der Brustdrüse und weiblichen Geschlechtsorgane, Unterleibstumoren
- Lungenheilkunde – Tumoren des Bronchialsystems und Lungenfells
- Hals-Nase-Ohren-Heilkunde – Tumoren der Mundhöhle, des Rachens, der Nase, des Kehlkopfes, der Schilddrüse und der Halsweichteile
- Gastroenterologie – Tumoren der Speiseröhre, Magen, Dickdarm, Enddarm, Bauchspeicheldrüse, Leber, Galle
- Psychoonkologie – chronische reaktive depressive Verstimmungen, Ängste, Anpassungsstörungen, psychogene Erschöpfung nach Krebs
- Sonstige – Tumoren der Weichgewebe und Knochen (Sarkome) sowie der Haut (maligne Melanome)

Orthopädische Rehabilitation

- Weiterbehandlung nach Gelenkersatzoperation (Hüft-, Knie- und Schultergelenk)
- Chronische degenerative Wirbelsäulenerkrankung
- Weiterbehandlung nach Operationen an der Wirbelsäule
- Chronische degenerative Erkrankungen und Funktionsstörungen der Gelenke
- Chronische Erkrankungen der Sehnen, Bänder und Gelenkkapseln
- Chronische Erkrankungen des Bewegungsapparates (z. B. Osteoporose)
- Chronische Schmerzsyndrome des Bewegungsapparates

Lymphologische Rehabilitation

- Primäres Lymphödem
- Sekundäres Lymphödem
- Kombiniertes Lymph-Lip-Phlebödem

und nach Covid-19-Erkrankung (Long-Covid)

TOP 2017, TOP 2018, TOP 2019, TOP 2020, TOP 2021

Rehabilitation Zertifizierte Qualität DGGG MBO

ISO 9001:2015

RAL

Netzwerk für orthologische Sport- und Bewegungstherapie

OnkoAktiv

Netzwerk für onkologische Sport- und Bewegungstherapie

Klinik Reinhardshöhe GmbH
Quellenstr. 8-12 • 34537 Bad Wildungen
Tel. 05621/705-0 • Fax 05621/705-101
info@klinik-reinhardshoehe.de • www.klinik-reinhardshoehe.de

mestellen nochmals einsehen bzw. das Pflegepersonal bitten, Ihnen die Unterlagen zur Einsicht zu besorgen.

■ **Verpflegung**

Bei uns können Sie Ihr Essen selbst wählen. Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl von verschiedenen Speisen für jede Mahlzeit. Sie haben deshalb die Möglichkeit, sich täglich ein neues Menü zu wählen. Eine entsprechende Speisekarte wird Ihnen nach Ankunft auf der Station ausgehändigt. Für Wahlleistungspatienten bestehen weitergehende Möglichkeiten der Komponentenwahl. Dürfen Sie aus religiösen Gründen nur bestimmte Speisen zu sich nehmen, teilen Sie dies bitte vertrauensvoll dem Pflegepersonal mit. Die Krankenschwester oder der Krankenpfleger wird Ihnen dann bei der Zusammenstellung Ihres Wunschmenüs behilflich sein oder, wenn Sie Diätkost verordnet bekommen, Ihren Wunsch der Küche mitteilen. Die Hauptmahlzeiten werden – je nach Station – in der Regel zu folgenden Zeiten ausgegeben:

Frühstück:

zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr

Mittagessen:

zwischen 11.30 Uhr und 12.30 Uhr

Abendessen:

zwischen 17.30 Uhr und 18.30 Uhr

■ **Sozialdienst und Pflegeüberleitung – kompetenter Partner der Versorgung**

Die Entlassung einer Patientin/eines Patienten aus dem Krankenhaus löst bei Betroffenen und Angehörigen hin und wieder Unsicherheiten aus und wirft Fragen auf. Oftmals bedarf es aber nur einer kleinen Hilfe bei den ersten Schritten, um die weitere Versorgung zu organisieren und sicherzustellen. In dieser Situation bieten wir Ihnen unsere Unterstützung an. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir erreichen, dass für Sie eine optimale sozialpflegerische Unterstützung, auch nach dem stationären Aufenthalt, gewährleistet wird.

Dazu gibt es im Klinikum feste Ansprechpartner/-innen des Entlassmanagements, an die Sie sich mit Ihren Fragen und Nöten wenden können. Die Inanspruchnahme des Entlassmanagements ist für die Patienten und deren Angehörigen kostenfrei.

Für notwendige Beratungen und Maßnahmen zur Anschlussbehandlung erfolgt im Bedarfsfall die Kontaktaufnahme über das Stationspersonal.

Sprechen Sie uns an! Um Unsicherheiten zu vermeiden, so früh wie möglich.

Sie finden uns auf den Lahnbergen im Eingangsbereich (Raum 00/42050).

Unser Angebot

Das Team des Entlassmanagements unterstützt Sie unter anderem bei folgenden Angelegenheiten:

- Beantragung einer Anschlussheilbehandlung (AHB)/Reha
- Unterstützung bei der Beantwortung sozialrechtlicher Fragen (z.B. berufliche Konflikte, Schwerbehindertenrecht)
- Beratung zur gesetzlichen Betreuung
- Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten
- Psychosoziale Beratung in Krisensituationen
- Beratung bei familiären Problemen
- Organisation von Haushaltshilfen und Kinderbetreuung
- Organisation von häuslicher Pflege (Grund und Behandlungspflege)
- Organisation von Hilfs- und Pflegemitteln (z.B. Krankenbett, Toilettenstuhl, Rollator)
- Aufnahme und Rückverlegung in Alten- und Pflegeheim/Hospiz/Kurzzeitpflege
- Beratung pflegerelevanter Themen
- Beantragung von Leistungen der Pflegeversicherung (z.B. Pflegegrad, Eilgutachten)

■ **Ökumenische Krankenhaushilfe (ÖKH)**

Die Ökumenische Krankenhaushilfe besteht aus Damen und Herren, die ehrenamtlich Patienten ihre Hilfe anbieten. Im Klinikum Lahnberge stehen sie dort zur Verfügung, wo der Aufgabenbereich der Ärzte, Schwestern und Pfleger endet: z.B. als Gesprächspartner oder bei kleinen Besorgungen und Hilfen innerhalb und außerhalb des Hauses. (Hierbei sollten Sie wissen, dass diese Helferinnen und Helfer der Schweigepflicht unterliegen.) Neue interessierte Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen.

Der Bücherwagen der ÖKH ist jeweils mittwochs von 14 bis 18 Uhr auf der Ebene +2 und freitags von 14 bis 18 Uhr auf der Ebene +1 unterwegs.

Ansprechpartnerin:

Pfarrerin Almuth Becker (Telefon 0 64 21/58-6 35 95)

■ **Bücherpavillon**

In Foyer der Frauen- und Kinderklinik steht Patienten, Mitarbeitern und Besuchern die Bücherei zur Verfügung.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 12 - 14 Uhr; Mi 16 - 18 Uhr; Sa 10.15 - 12.15 Uhr

Tel.: 0 64 21/58-6 46 39

Kontakt: Marlies Crombach (Tel. 0 64 21/1 52 02)

Anzeige



KURPARK-KLINIK
Zentrum für
medizinische Rehabilitation

Die KURPARK-KLINIK in Bad Nauheim zählt mit den hochspezialisierten Fachkliniken für **UROLOGIE, ORTHOPÄDIE & INNERE MEDIZIN** zu den modernsten Rehabilitationskliniken in Deutschland.

- Interdisziplinäre und ganzheitliche Behandlung
- Breit aufgestellte Diagnostik
- Modernste Rehamedizin
- Bester Service auf gehobenen Niveau
- Ganzkörper Kältekammer bis minus 110 Grad Celsius
- Dachterrasse mit Blick auf den Kurpark
- Wintergarten, Bistro und Purple Lounge



INFOS & BERATUNG

Patienten - Service:
0800-1554645

www.kurpark-klinik.com
info@kurpark-klinik.com
Kurstraße 41-45
61231 Bad Nauheim



Anzeige

Pflege- & Hygieneartikel sind Vertrauenssache!

- Herstellung von Reinigungs- und Pflegetüchern
- Tuchspendersysteme zur Befüllung mit Desinfektionsmittel
- Einweg- Waschhaube (vorgetränkt)
- Einweg- Waschhandschuhe (trocken oder vorgetränkt)

Qualität: Made in Bremen



Auch für den Privatgebrauch über unseren **Online-Shop** erhältlich

LOFTEX GmbH
Gottlieb-Daimler-Straße 16
28237 Bremen
Tel.: +49 (0)421 38650 - 0
Fax: +49 (0)421 38650 - 99
info@loftex.de | www.loftex.net

LOFTEX®-Wipes MARACEL® WipeCLEAN LOFCEL® LOFcare® fairpaper®

Anzeige

Diese Zeitschrift wurde gestaltet, realisiert und verlegt von:

Prepressplus

Agentur für Werbung + Grafik-Design
Jochem Görtz
Mitglied der Allianz
Deutscher Designer AGD



Auf dem Wehr 15
35037 Marburg
Telefon: (0 64 21) 91 78 62
info@g-design.de

Anzeige



IfM
medical
Rund um die Atmung

Langjährige Kompetenz aus Ihrer Region

- Beatmung
- Schlafatmetherapie
- Sauerstofftherapie
- Schlafdiagnostik
- Sekretmanagement

Informationen zu unserem Leistungsangebot erhalten Sie vor Ort im AtemCenter am Universitätsklinikum Gießen oder in unserer Niederlassung in Wettenberg. Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.ifm-medical.de

IfM GmbH
Im Ostpark 4
35435 Wettenberg
Tel.: 0641-98256-0
Email: info@ifm-medical.de

Anzeige

Ihre Apotheke im Klinikum

Bitte beachten Sie unsere vielfältigen Angebote oder aktuellen Aktionen



Aesculap Apotheke
Apothekerin Nina Fink
Baldingerstr. 1 in 35043 Marburg
Tel.: 06421-165530 Fax: 06421-1655311

☎ **06421-165530**

■ Rauchen und Alkohol

Rauchen und Alkoholkonsum sind unbestritten nicht förderlich für die Gesundheit. Da wir ein Krankenhaus sind, würde es also keinen Sinn machen, wenn Ärzte und Schwestern sich um Ihre Heilung bemühen, während Sie weiterhin rauchen oder Alkohol zu sich nehmen.

Rauchen ist im Krankenhaus nicht mehr gestattet. Im Bedarfsfall nutzen Sie bitte die außer Haus befindlichen Raucherstellen.

Wir sind seit September 2006 Mitglied im Netz Rauchfreier Krankenhäuser (www.rauchfreie-krankenhaeuser.de). Krankenhäuser, die diesem Netz beitreten, spielen eine wichtige Rolle bei der Reduzierung des Tabakkonsums und seiner schädlichen Gesundheitsfolgen. Unsere Rauchfrei-Politik dient in erster Linie dem Nichtraucherschutz. Weitergehende Informationen, Fragen und Hilfen zur Tabakentwöhnung sind unter unserer Homepage „Arbeitskreis Gesundheit/Netzwerk Rauchfreies Krankenhaus“ erhältlich: http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/706.html

■ Postkasten

Ein Postkasten befindet sich am Haupteingang rechts.

■ Verkaufsläden/Banken/Friseur

Im Bereich der Eingangshalle finden Sie

- die Buchhandlung „Inge Jakobi“
- das Friseurgeschäft „Beate Kujus und Zweithaarpraxis“.
- Einen Geldautomaten der Sparkasse Marburg-Biedenkopf sowie die apoBank finden Sie auf Ebene -1 im Bereich Haupteingang.

■ Cafeteria „Schwälmmer Brotladen“

Ebenfalls im Bereich der Eingangshalle Haupteingang befindet sich unsere Cafeteria, die für Besucher, Patienten und Mitarbeiter zur Verfügung steht.

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr., 6.00 – 18.00 Uhr
Sa., 7.00 – 18.00 Uhr
So., 7.30 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten können
pandemiebedingt
eingeschränkt
sein

Wir bitten Sie, die Cafeteria nur in angemessener Kleidung, nicht jedoch in Bettbekleidung, zu betreten. Bestecke, Porzellan und Glasgeschirr sowie Tablett dürfen beim Verlassen der Cafeteria nicht mitgenommen werden. Wenn Sie beabsichtigen, die in der Cafeteria gekauften Speisen außerhalb der Cafeteria zu verzehren, geben Sie diesen Wunsch bitte gleich bei der Bestellung mit an. Das Personal wird Ihnen die Speisen entsprechend verpacken.

■ Streetfood in der Mittagspause

Wechselnde Food-Trucks bieten kulinarische Abwechslung auf den Lahnbergen.

Seit Anfang des Jahres erwarten mehrfach pro Woche jeweils verschiedene Foodtrucks die Patienten, Besucher und Mitarbeiter vor dem Eingang Ost des Universitätsklinikums Marburg. Ob vegan-vegetarisch oder klassisches Fast-Food – das Speisenangebot für die Lahnberge hat sich mit diesem Angebot deutlich erweitert.

■ Telefon

Bei uns haben Sie als Patient in der Regel die Möglichkeit, vom Bett aus zu telefonieren. Nähere Einzelheiten erfragen Sie bitte beim Pflegepersonal.

Beachten Sie bei Inlandsgesprächen bitte folgende Hinweise: Heben Sie den Hörer ab, wählen Sie zunächst die „0“, warten Sie den Dauerton ab. Dann wie gewohnt die gewünschte Rufnummer wählen (ohne Vorwahl bei Gesprächen im Nahbereich, mit Vorwahl bei Ferngesprächen).

■ Fernsehen

Zu Ihrer Information und Unterhaltung stehen Ihnen kostenlose Fernsehgeräte zur Verfügung.

Zu den hausspezifischen Besonderheiten des Betriebs fragen Sie bitte unser Pflegepersonal.

■ Entlassung

Nicht nur die stationäre Aufnahme ist mit mancherlei Formalitäten und organisatorischen Fragen verbunden, sondern auch Ihre Entlassung nach der Behandlung.

Damit es nicht zu Verzögerungen kommt, wird an diesem Morgen nach Möglichkeit keine Therapie und Diagnostik mehr stattfinden.

Wir möchten Sie bitten, natürlich in Abhängigkeit von Ihrem Gesundheitszustand und Ihrer Belastbarkeit, Ihr Krankenzimmer möglichst frühzeitig zu räumen und die Aufenthaltsräume bzw. Sitzgelegenheiten in den Eingangsbereichen während einer ggf. noch erforderlichen Wartezeit zu nutzen.



Anzeige



DIRK FLÖTER

Ingenieurbüro GmbH

Tragwerksplanung, Prüfstatik, Gutachten
Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination



Statik und Baukonstruktion

Kinzigstraße 34 | 36043 Fulda
Telefon 0661 94182-0 | E-Mail mail@dirkfloeter.de | Web www.dirkfloeter.de

Anzeige



Ihr Dienstleistungspartner




IHR DIENSTLEISTUNGSPARTNER ...
... in allen Fragen der Elektrotechnik

- Energie- & Gebäudetechnik
- Automatisierungstechnik
- Service
- Technisches Gebäudemanagement
- IT-Technik
- Visualisieren & Analysieren
- Elektrische Maschinen & Antriebstechnik
- Eventmanagement

Elektrobau Gundlach GmbH – Ihr Dienstleistungspartner. Zu den Sandbeeten 6 – 8 | 35043 Marburg | Tel.: 0 64 21 / 18 01-0 | Mail: info@gundlach.online | www.gundlach.online

Anzeige



Unser Motto: Sicher schützen!




Objektschutz • Verkehrssicherung • Veranstaltungsschutz • Alarmverfolgung
Revier- und Patrouillendienst • Pforten- und Empfangsdienst

Am Helgehaus 11b
35274 Kirchhain

Telefon 06422/8982888
E-Mail info@exact-security.de

www.exact-security.de

Antike Funde im CT

Alte Knochen können viel über das Leben verraten. Der Radiologe Prof. Dr. Andreas Mahnken vom UKGM Marburg kooperiert deswegen regelmäßig mit den Archäologen der Philipps-Universität.

Die Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie an einem Abend im Mai. Wo sonst Patienten liegen, thront ein lehmiger Klumpen Erde auf der Liege des Computertomographen (CT). Erde, die vor kurzem noch in einem alten Merowingergrab gelegen hatte – und heute vielleicht neue Hinweise auf das Leben des alten Königsgeschlechts liefern könnte. „Die Archäologen der Philipps-Universität Marburg haben bei der Ausgrabung stark erodierte archäologische Funde entdeckt, die mit dem bloßen Auge kaum noch wahrzunehmen sind. Nun wollen wir versuchen, im CT mehr über diese Ausgrabungsstücke herauszufinden“, erklärt Klinikdirektor Mahnken, während er mit dem Archäologen Prof. Dr. Felix Teichner auf die ersten Scans des Erdklumpens wartet. Gespannt schauen die beiden Kollegen auf die Schwarz-Weiß-Aufnahmen.



Prof. Dr. Andreas Mahnken

Lässt sich die Form der Funde erahnen? Worum könnte es sich bei dem Ausgrabungsobjekt handeln? Für Mahnken und Teichner ein spannender Moment. Denn außer der Frage nach dem Fundstück steht heute auch die von ihnen neu entwickelte Methode, ganze Erdstücke im CT zu untersuchen, auf der Probe. „Bisher haben wir vor allem Knochen und andere, bereits vollständig freigelegte Gegenstände im CT untersucht.

Wir hoffen durch die neue Methode zukünftig auch solche Funde erforschen zu können, die noch nicht von Erde und Lehm befreit wurden“, so Mahnken. Sollte die Untersuchung heute interessante Ergebnisse erbringen, könnten diese anschließend im neu angeschafften 3D-Drucker des Forschungsprojekts visualisiert werden. „So wie diese bauchige Urne“, sagt Mahnken und zeigt auf den täuschend echt wirkenden Nachdruck eines Ausgrabungsstücks, das seit einigen Monaten seinen Schreibtisch ziert.





Ein leistungsstarkes Portfolio für die COVID-19-Diagnostik

Testsysteme für die Analyse der Immunantwort

SARS-CoV-2-Tests

Feststellung einer überstandenen Ansteckung und Überprüfung der Immunreaktion nach Infektion oder Impfung:

- ELISA zur Bestimmung von IgA, IgM oder IgG gegen SARS-CoV-2 Spike- oder Nukleokapsid-Protein
- S1-basierter Anti-SARS-CoV-2-QuantiVac-ELISA (IgG) für die Messung der Antikörperkonzentration
- SARS-CoV-2-NeutraLISA für die Bestimmung virusneutralisierender Antikörper

Auch das ZIVD-Virologie am UKGM setzt EUROIMMUN-Tests für Immunstatus-Bestimmungen und Liquordiagnostik ein. Sprechen Sie das ZIVD-Virologie (Tel. 06421-58-64313) für weitere Fachinformationen an.



Besuchen Sie
www.coronavirus-diagnostik.de

Anzeige

Hessische Berglandklinik

**KOMPETENZ IN GERIATRIE
UND FRÜHREHABILITATION**

Hessische Berglandklinik Koller GmbH
Landstraße 4 · 35080 Bad Endbach
Tel. 0 27 76 / 8 03 - 0 · www.berglandklinik.de

Anzeige

Verantwortung für Archivierung.

Den Patienten stets im Blick: Gern unterstützen wir die Universitätskliniken Gießen und Marburg bei der Digitalisierung und Archivierung für eine effiziente, patientenorientierte Gesundheitsversorgung.

DMI GmbH & Co. KG Tel. 02534 8005-0
Otto-Hahn-Str. 11-13 info@dmi.de
48161 Münster www.dmi.de

D·M·I
ARCHIVIERUNG

Anzeige

Ambulanter Pflegedienst

Peter Waldmann

Vertragspartner aller Kassen

**Grundpflege · Behandlungspflege
Hauswirtschaftliche Versorgung**

Kasseler Str. 49 · 35091 Cölbe
Tel. (0 64 21) 87 18 74 · Fax (0 64 21) 87 18 22

Anzeige

Pflegen statt Faxen!
Schon digitalisiert?

Im Mittelpunkt soll der Patient stehen, nicht das mühselige Erlernen einer neuen Software. Konzentrieren Sie sich auf die wichtigen Aufgaben, mit den flexiblen Lernlösungen von datango.

www.datango.de
T +49 2131 76201 0 · info@datango.de

Anzeige

wz
wagner
zahntechnik

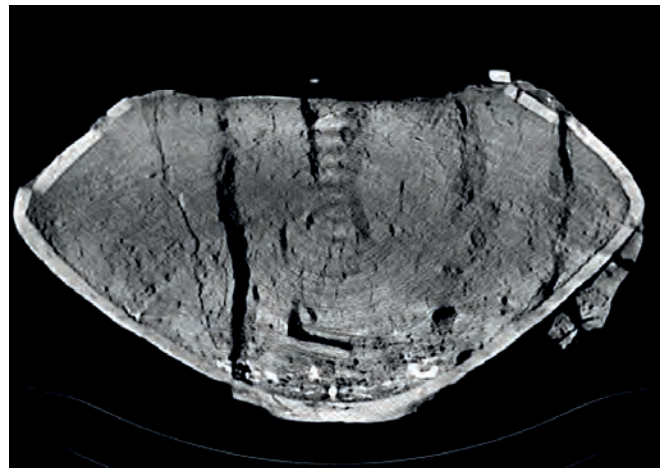
Hessenstr. 28 · 35085 Ebsdorfergrund · Tel. 06424 302020 · info@wagnerzahntechnik.de



Hatte der römische Offizier Prostatakrebs?

Damit die Archäologen so wie heute Abend die hochmodernen Geräte der Radiologie nutzen können, verbringt Mahnken auch schon mal seinen Feierabend in der Klinik: „Die Behandlung unserer Patienten geht vor, keine Frage. Daher können wir nur in den Nebenstunden, wenn kein Patientenbetrieb läuft, archäologisch forschen. Da dabei kein Lehm und Dreck in die Geräte kommen darf, muss alles akribisch abgedeckt werden. Aber es macht eben auch wahnsinnig Spaß, neues Wissen aus alten Funden zu generieren“, verrät Mahnken, der bereits seit mehr als fünf Jahren mit den Archäologen des Vorgeschichtlichen Seminars kooperiert. Angefangen hatte die Zusammenarbeit mit einem Studenten, der für seine Bachelorarbeit Röntgenaufnahmen eines Metallfunds benötigte. Seitdem sind schon so einige lehmige Fundstücke und Gebeine, die die Archäologen ausgegraben hatten, durch den CT der Radiologen gewandert. Besonders an einen dieser „Patienten“ erinnert sich Mahnken gern zurück: Patient „GER-4730“ – das Skelett eines römischen Offiziers, dessen Knochen vermuten ließen, dass er an einem Prostatakarzinom gestorben sein könnte. „Das wäre aus medizinhistorischer Sicht ein ech-

ter Knaller gewesen“, erzählt Mahnken. Denn die ersten Fälle von Prostatakrebs sind erst im 19. Jahrhundert beschrieben worden. „Leider haben wir im CT schnell feststellen müssen, dass es sich bei dem vermeintlichen Karzinom um eine alte, verheilte Verletzung handelte.“ Und welche Patienten sind ihm nun lieber – die Lebendigen oder die Toten? „Die Lebendigen, hier können wir als Ärzte etwas Wichtiges für sie tun“, sagt Mahnken und wendet sich wieder den CT-Aufnahmen zu.



Im CT zeigen sich die Umriss einer antiken Urne, die noch unter der Erde verborgen ist

Anzeige

Ingenieurbüro

Hartmut Schaub & Norbert Kühn

Elektrotechnik GbR · Tilsiter Straße 3 · 35043 Marburg
 Telefon 06421 953504-0 · Telefax 06421 953504-17
 E-Mail: info@SchaubKuehn.de · www.SchaubKuehn.de

▲ **Beratung** ▲ **Planung** ▲ **Ausschreibung**
 ▲ **Bauleitung** ▲ **Abnahme** ▲ **Projektbetreuung**





Beurteilung eines Plaque-Assays durch Dr. Christin Mayr-Buro (l.), M. Samer Shikh Shaban (beide Arbeitsgruppe Prof. Kracht, JLU) und Dr. Christin Müller (Arbeitsgruppe Prof. Ziebuhr, JLU). Foto: Heike Schubert

Medikamentenforschung: Neues Wirkprinzip gegen Coronaviren

Arbeitsgruppen aus der Pharmakologie und der Virologie der Universität Gießen publizieren umfangreiche Studie in *Nature Communications* – Forscherinnen und Forscher von der Universität Marburg beteiligt

Während die Erfolge bei der Impfstoffentwicklung ein wesentlicher Baustein bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie sind, gibt es bis jetzt keine zufriedenstellend wirksamen Medikamente, die die Viruslast schnell absenken, das Ausmaß einer Covid-19-Erkrankung begrenzen und so das Sterblichkeitsrisiko verringern könnten. Arbeitsgruppen der pharmakologischen und virologischen Institute des Fachbereichs 11 – Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) ist es nun gelungen, ein neues, gegen Coronaviren (CoV) gerichtetes Wirkprinzip zu identifizieren. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

konnten – in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe der Philipps-Universität Marburg (UMR) und dank enger Vernetzung in RNA-Virusforschungsverbänden – zeigen, dass die Substanz Thapsigargin die Vermehrung von hochpathogenen Coronaviren, einschließlich SARS-CoV-2, effizient hemmt. Die Studie ist jetzt in der renommierten Fachzeitschrift *Nature Communications* publiziert worden. Die Forscherinnen und Forscher hoffen, dass ihre Ergebnisse zur Entwicklung von wirksamen Anti-CoV-Medikamenten beitragen werden. „Die experimentellen Arbeiten wurden auch unter Pandemiebedingungen konsequent

weiterverfolgt und leisten einen innovativen Beitrag zur Erforschung antiviraler Wirkstoffe gegen Coronaviren“, ist der Pharmakologe Prof. Dr. Michael Kracht, federführender Letztautor der Studie, überzeugt. Die Ergebnisse zeigen das hohe, international kompetitive Niveau der Coronavirusforschung am Standort Mittelhessen sowie die sehr gute Vernetzung in den lokalen RNA-Virusforschungsverbänden, die durch die Klinische Forschergruppe (KFO) 309 *Virus-induziertes Lungenversagen: Pathobiologie und neue Therapiestrategien* (Sprecher: Prof. Dr. Werner Seeger, Koordinatorin: Prof. Susanne Herold, beide JLU), den Sonderforschungsbereich (SFB) 1021 *RNA Viren: Metabolismus viraler RNA, Immunantwort der Wirtszellen und virale Pathogenese* (Sprecher: Prof. Dr. Stephan Becker), das Pandemienetzwerk Hessen und die Von Behring-Röntgen-Stiftung, Marburg, gefördert werden. Ausgangspunkt der Versuche waren Beobachtungen, die einen engen Zusammenhang zwischen der Virusreplikation und Veränderungen im endoplasmatischen Reticulum (ER), eine der größten Zellorganellen, nahelegten. Das ER verfügt über molekulare Sensorsysteme, die fehlgefaltete Proteine, Proteinaggregate und Fremdproteine erkennen können. Eine adaptive ER-Stress-Antwort soll es ermöglichen, den zellulären Stress zu kompensieren und der Zelle zu helfen, in ihren Normalzustand zurückzukehren. „Wenn Coronaviren in eine Zelle eindringen, setzen sie einen massiven Umbau von intrazellulären Membranen in Gang, um die Zellen zu zwingen, zahlreiche sogenannte Doppelmembranvesikel (DMV) auszubilden, in deren Hohlräumen dann die Produktion der viralen Bestandteile beginnt“, erklärt Prof. Ziebuhr, ebenfalls Letztautor dieser Studie, dessen Arbeitsgruppe in der Coronavirusforschung seit langem international ausgewiesen ist. Dieser rasche Umbau bleibt von der Zelle nicht un bemerkt und ruft eine massive Aktivierung des ER-Stress-Systems hervor. „Im Gegenzug reduzieren CoV die Proteinspiegel von über 150 Proteinen aus dem ER-Stress-Signalweg innerhalb von 24 Stunden“, erklärt Prof. Kracht, dessen Arbeitsgruppe die intrazelluläre Signaltransduktion von Zellen in Entzündungs- und Infektionsmodellen untersucht. Um herauszufinden, ob dieser Effekt virusspezifisch war, haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Thapsigargin, einen Naturstoff aus der Pflanze *Thapsia garganica*, eingesetzt, da bekannt war, dass diese Substanz ebenfalls eine bestimmte Form von ER-Stress auslöst. In einigen Versuchen wurde das Thapsigargin auch zu den infizierten Zellen gegeben. Überraschenderweise potenzierte Thapsigargin nicht die virusinduzierte ER-Reaktion, sondern wies einen starken antiviralen Effekt auf. „Diese eher zufällige Beobachtung des Molekularbiologen und Doktoranden Mohammed Samer Shaban aus unserer Gruppe, einem Erstautor der Publikation, war das Schlüsselexperiment unserer Studie“, erklärt Prof. Kracht. In Zusammenarbeit zwischen den Arbeits-

gruppen aus der Pharmakologie und der Virologie konnte dann gezeigt werden, dass Thapsigargin nicht nur die Replikation von HCoV-229E, einem weniger pathogenen Erkältungsvirus, sondern auch die der hochpathogenen MERS-CoV und SARS-CoV-2 effektiv blockiert.

„Besonderen Wert haben wir darauf gelegt, diese antiviralen Effekte auch in primären menschlichen Zellen aus dem Bronchialepithel der Atemwege zu demonstrieren, da letztere dem natürlichen Infektionsort von Coronaviren entsprechen“, ergänzt die Virologin und weitere Erstautorin Dr. Christin Müller aus der AG Ziebuhr. Thapsigargin wird seit langem im Hinblick auf seine mögliche Nutzung als Krebsmittel erforscht, da es sehr toxisch für Zellen ist. „Mit diesem Wissen wurden umfangreiche Dosis-Wirkungsstudien in diversen Zellsystemen durchgeführt, die zeigten, dass die antiviralen Effekte von Thapsigargin schon bei sehr niedrigen Konzentrationen auftreten. Unter Thapsigargin fallen die viralen Titer um 100-

Kontakt

Prof. Dr. Michael Kracht
Rudolf-Buchheim-Institut für Pharmakologie
der Justus-Liebig-Universität Gießen
Telefon: 0641 99-47600
E-Mail:
Michael.Kracht@pharma.med.uni-giessen.de

Prof. Dr. John Ziebuhr
Institut für Medizinische Virologie
der Justus-Liebig-Universität Gießen
Telefon: 0641 99-41200
E-Mail:
john.ziebuhr@viro.med.uni-giessen.de

Weitere Informationen:

Der **Forschungscampus Mittelhessen (FCMH)** ist eine hochschulübergreifende Einrichtung nach § 47 des Hessischen Hochschulgesetzes der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Philipps-Universität Marburg und der Technischen Hochschule Mittelhessen zur Stärkung der regionalen Verbundbildung in der Forschung, Nachwuchsförderung und Forschungsinfrastruktur.

Das Erkennen übergreifender Strategien von Mikroben und Viren sowie deren Interaktion untereinander und mit dem Wirt ist das zentrale Ziel der gemeinsamen Forschungsaktivitäten der Forschenden im Campus-Schwerpunkt „Mikroorganismen und Viren“.

Webseite: <https://www.fcmh.de/mv>

Gemeinnützige Dienstleistungen im Auftrag der Stadt Marburg

Ambulante Dienste:

24-Stunden-Rufdienst - Häusliche Pflege - Krankenpflege... und mehr.

Kurzzeitpflege:

Nachsorge - „Probewohnen“-
Urlaubspflege - auch für Menschen
mit Demenz.

Tages- und Nachtpflege:

Pflegerische und soziale Betreuung
von Montag bis Freitag - Nachtpflege
auch an Wochenenden.

Langzeitpflege:

Apartments, Gemeinschaftsräume
und Hausrestaurants stehen in unserem
Altenzentrum, Altenhilfezentrum sowie in
den Hausgemeinschaften St. Jakob zur
Verfügung.

Begegnungszentrum:

Öffentliche Kultur-, Kommunikations-
und Freizeitangebote für Senioren, Café
und Mittagstisch.



Altenzentrum Sudetenstraße 24 • 35039 Marburg
Telefon 06421-9519-0 • Fax 9519-888

Altenhilfezentrum Auf der Weide
Auf der Weide 6 • 35037 Marburg
Telefon 06421-1714-0 • Fax 1714-224

Hausgemeinschaften St. Jakob Cölbe
Am Schubstein 4 • 35091 Cölbe
Telefon 06421-3044-0 • Fax 3044-295

info@marburger-altenhilfe.de
www.marburger-altenhilfe.de

Haus Hinterland
Leben mit Freude im Alter
Haus am Wald
Wohnen 50+
- im Herzen der Natur

deltabit -
Patientenidentifikation

- Patienten schnell erkennen,
- sicher führen,
- angemessene Protokollierung
mittels Fingerprint

Produkte auch für die
Strahlentherapie

www.additec.de **additec** info@additec.de

**FARBEN
REINHARDT**

- Malerarbeiten
- Trockenbau
- Putz
- Fachmarkt
- Fahrzeuglackierungen
- Kabinenarbeiten

Müllerwegstannen 2
35260 Stadtallendorf
Telefon 0 64 28/92 43-0
Telefax 0 64 28/92 43-43
E-Mail: kontakt@farbenreinhardt.de
Homepage: www.farbenreinhardt.de

Fachmarkt:
Rathausgasse 3
35260 Stadtallendorf
Telefon 0 64 28/85 55
Telefax 0 64 28/81 84

**Hinkelmann GmbH
Großschlachtereie**

Wichernstraße 8
35096 Weimar-Niederweimar
Tel. 0 64 21 / 70 19
Fax 0 64 21 / 79 51 11

FUS + Sohn

— Möbelwerkstätte u. Innenausbau GmbH —

Marburger Ring 55 a
35274 Kirchhain-Großseelheim
Tel.: 06422 / 89 80 1-0
info@fus-sohn.de

www.fus-sohn.de

Einbauschränke
Küchen

Innenausbau
Praxiseinrichtungen

Objektausbau
Empfangszonen

Büroeinrichtungen
Laborbau u. v. m.

bis 1.000-fach ab. Bereits eine einmalige Dosis reicht aus, um für bis zu drei Tage die Virusreplikation vollständig zu unterbinden. Zudem ist Thapsigargin bei SARS-CoV-2 zehnfach besser wirksam als Remdesivir“, erklärt die Biologin Dr. Christin Mayr-Buro aus der AG Kracht, ebenfalls Erstautorin.

Doch wie funktioniert Thapsigargin mechanistisch? Hierzu erfolgte eine Untersuchung des Proteoms von infizierten und mit Thapsigargin behandelten Zellen in Zusammenarbeit mit dem Chemiker Dr. Uwe Linne, der die massenspektrometrische Abteilung des Fachbereichs Chemie der Universität Marburg und gemeinsam mit Prof. Kracht das zentrale Proteomik-Projekt des SFB1021 leitet. Mittels modernster Verfahren wurden über 5.000 zelluläre Proteine aus kleinsten Probenmengen der infizierten Zellen vermessen. Bioinformatische und funktionelle Analysen zeigten, dass Thapsigargin den Stoffwechsel der infizierten Zellen verbessert und zusätzlich den Prozess der Autophagie hemmt.

„Im Prinzip stoppt Thapsigargin nicht nur die rasante Vermehrung der Viren in der Zelle, sondern reprogrammiert diese Zelle auch so, dass sie länger eine tödliche Virusinfektion überleben kann“, stellt Prof. Kracht fest und ordnet den wissenschaftlichen Mehrwert der Studie ein:

„Selbst, wenn Thapsigargin am Ende nicht klinisch einsetzbar sein sollte, zeigen unsere Forschungsergebnisse eindeutig, dass Anti-CoV-Therapeutika viele Schaltstellen gleichzeitig blockieren müssen, um effektiv zu sein. Diese chemische Programmierung einer infizierten Zelle auf vielen Ebenen gibt damit ein wichtiges pharmakologisches Wirkprinzip für gegen RNA-Viren gerichtete Medikamente vor.“ Die gemeinsamen Ergebnisse seien somit gleichermaßen für die Grundlagen- als auch für die translationale Forschung relevant, sind die beteiligten Forscherinnen und Forscher überzeugt.

Publikation

Mohammed Samer Shaban, Christin Müller, Christin Mayr-Buro, Hendrik Weiser, Johanna Meier-Soelch, Benadict Vincent Albert, Axel Weber, Uwe Linne, Torsten Hain, Ilya Babayev, Nadja Karl, Nina Hofmann, Stephan Becker, Susanne Herold, M. Lienhard Schmitz, John Ziebuhr, Michael Kracht: Multi-level inhibition of coronavirus replication by chemical ER stress. *Nat Commun* 12, 5536 (2021)
DOI: <https://doi.org/10.1038/s41467-021-25551-1>

Anzeige



PRECISELY FOR ME.

Dedicated to giving cancer patients better answers than “maybe”.

**Wir entwickeln neue Behandlungswege
für Krebspatienten.**

www.itm.ag

Führende Experten in der Rheumatologie

Ganzheitliche Therapien für mehr Lebensqualität im Alltag

Wir sind eines der **erfahrensten Kompetenzzentren** für Rheumatologie in Deutschland. In unserer Klinik verschaffen wir Ihnen **Klarheit über Ihr Krankheitsbild** und behandeln Sie mit einer **individuell** ausgestalteten **ganzheitlichen Therapie** nach modernsten Standards. Auch dank umfassender Kooperationen mit Fachärzten und Kliniken **sind Sie bei uns fachübergreifend bestens versorgt.**

www.rzmh.de

Rheumazentrum Mittelhessen

Sebastian-Kneipp-Straße 36 · 35080 Bad Endbach
Tel.: 0 2776 / 919-0 · Fax: 0 2776 / 919-171
E-Mail: info@rzmh.de

Akutklinik · AHB- und Rehaklinik

Ambulante physikalische Therapie · Rheumaambulanz



© first-art.de

Ergünden. Ermutigen. Ermöglichen.

Anzeige

Anzeige

LÖWENSTEIN
medical

Samoa
Smart. Simple. Small.

NEU!

Unser neues Polygraphiegerät Samoa ist ausgerichtet auf den standardisierten Einsatz im diagnostischen und therapeutischen Bereich.

loewensteinmedical.com

Menschen im Mittelpunkt

Anzeige

Cala Luna Hotel – Restaurant – Pizzeria

- Zimmer mit Kabel-TV, Durchwahltelefon, Dusche/WC, Parkplätze direkt am Haus
- In unmittelbarer Nähe befindet sich unser Gästehaus mit 7 Mini-Apartments, großem Garten und Parkplätzen vor der Tür. 3 Mini-Apartments sind behindertengerecht. Sie verfügen über eine kleine Küchenzeile, ebenerdige Dusche und Fußbodenheizung.
- Sie können sich selbst verpflegen oder Sie kommen zum Frühstück und Speisen in unser Haus.
- Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe
- Direkte Verbindung zum Klinikum und in die Innenstadt (Linie 2)
- Restaurant mit großer Auswahl italienischer Speisen aus frischen heimischen Produkten
- Deutsches Frühstücksbuffet

Alte Kasseler Straße 66 · 35039 Marburg · Tel. 0 64 21/5 90 68-0 · Fax 0 64 21/5 90 68-25
eMail: info@hotel-calaluna.de · Internet: www.hotel-calaluna.de

Anzeige

Schlank werden – schlank bleiben

Bei krankhaftem Übergewicht bietet das **Adipositaszentrum Mittelhessen** professionelle Hilfe und lebenslange Begleitung von der medizinisch fundierten Diät bis zur chirurgischen Magenverkleinerung. Was für Sie in Frage kommt, entscheiden Sie mit Hilfe unserer Experten. Unverbindliche Informationen gibt es

in Gießen: Jeden ersten Donnerstag im Monat im Klinik-Neubau, Klinikstraße 33. Den Raum erfahren Sie an der Rezeption im Haupteingang. **Unter den aktuellen Pandemie-Bedingungen ist das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie das Personal notwendig und verpflichtend. Ebenso die Händedesinfektion beim Betreten des Raumes. Wir halten für Sie Desinfektionsspender bereit. Zudem bitten wir um vorherige Anmeldung, telefonisch oder per Mail. Die Kontaktdaten finden Sie rechts.**

In Marburg: Für persönliche Beratungsgespräche am UKGM Standort Marburg können Sie Diplom Ökotrophologin Jutta Schick gerne telefonisch unter 06421-5864945 (AB) oder per Email unter Jutta.Schick@ukgm.de kontaktieren.



Lisa Sauerbier

**Universitäres
Adipositaszentrum
Mittelhessen (UAZM)
Universitätsklinikum
Gießen und Marburg (UKGM)**

**Standort Gießen
Dr. oec. troph. Inga Busse
Lisa Sauerbier**

Klinikstrasse 33
35392 Gießen
Tel.: 06 41/985 -4 27 58
adipositaszentrum@innere.med.uni-giessen.de

**Standort Marburg
Dipl. oec. troph. Jutta Schick**

Baldingerstraße
35043 Marburg
Tel.: 0 64 21/58-6 49 45
diabcare@med.uni-marburg.de

Dipl. oec. troph.
Jutta Schick

Dr. oec. troph. Inga Busse



Mehr Information unter:

http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/ugm_azm/index.html

Die Selbsthilfegruppe findet man unter

<http://www.shg-giessen.org/>

Rauchfrei werden – Das UKGM bietet Kurse zur Entwöhnung an



**UKGM
Standort
Gießen:
Dr. Annette
Hauenschild**
Tel.: 06 41/
985-4 27 67
E-Mail:
annette.
hauenschild@
innere.med.uni-
giessen.de



**UKGM
Standort
Marburg:
PD Dr. Gabriele
Jaques**
Tel.: 0 64 21/
58-6 27 41
gabriele.
jaques@
med.uni-
marburg.de

Ich rauche gerne, will aber auch gerne aufhören - in diesem Zwiespalt stecken rund 60 Prozent der 18 Millionen Raucherinnen und Rauchern in Deutschland. So starten sie Aufhörversuche mit sehr geringen Erfolgsaussichten und zweifelhaften Methoden. Dass es seriöse Experten für die Raucherentwöhnung gibt, deren Beratung sogar von den Krankenkassen anerkannt und finanziell bezuschusst wird, wissen viele nicht.

Das UKGM bietet regelmäßig in Gießen und Marburg Kurse zur Raucherentwöhnung an. Das Angebot startet jeweils mit einem kostenfreien Vortrag des spezialisierten Suchtberaters Ole Ohlsen. Über unsere Kontaktadresse können Sie sich über den nächsten Kurs informieren.



Individuelle Kommunikationslösungen

vom Profi mit 30 Jahren Erfahrung



HOC House of Communication

Anne-Frank-Straße 3-7 · 35037 Marburg

Telefon: 0 64 21 / 93 51-0 · info@hoc.de

www.hoc.de

TK-Systeme

Unified Communication & Collaboration

Cloud-Lösungen

Anzeige

Anzeige



Hardtwaldklinik I Bad Zwesten

Hardtwaldklinik I
Werner Wicker GmbH & Co. KG
Hardtstraße 31
34596 Bad Zwesten

Telefon 0 56 26.87-0
Telefax 0 56 26.87-9 00

Aufnahmebüro:
Telefon 0 56 26.87-9 52
Telefon 0 56 26.87-9 84

Internet www.hardtwaldklinik1.de
E-Mail info@hardtwaldklinik1.de

IK 260620636

Gebührenfreies Service-Telefon
0800 852 88 70



Rehabilitation
Zertifizierte
Qualität



Chefärzte:

Ärztlicher Direktor/Chefarzt Neurologie: **Dr. med. Ch. Berwanger**, Facharzt für Neurologie, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Spezielle Schmerztherapie, Chirotherapie, Akupunktur, Krankenhaushygiene.

Chefarzt Psychiatrie und Psychotherapie: **Dr. med. N. Schmitt**, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen.

CA Neurologische Akutklinik: **Dr. med. L. Gerlach**, FA für Neurologie

CA Radiologie: **Dr. med. K. R. Reinosch**, FA für Diagnostische Radiologie.

Indikationen:

Neurologie (auch AHB), Frührehabilitation, Neurorehabilitation mit Psychosomatik und Schmerztherapie:

Behandlung aller neurologischen Erkrankungen in den BAR-Phasen B, C und D. Nach Operationen an Gehirn, Rückenmark und peripheren Nerven, nach Bandscheiben-OP, Wirbelsäulensyndrome mit neurologischen Defiziten, Tumoren im ZNS. Behandlungsschwerpunkte sind Schlaganfälle, Multiple Sklerose (zertifiziert durch die DMSG), Psychosomaten mit neurologischer Akzentuierung, neurologische Schmerztherapie (Kopf- und Gesichtsschmerzen, Polyneuropathien).

Psychiatrie und Psychotherapie mit Psychosomatik und Traumatherapie:

Belastungsreaktionen, z. B. in Verbindung mit Trauer, Burn-out-Syndrom oder Mobbing, neurotische und somatoforme Störungen, unterschiedliche Formen von Depressionen, psychosomatische Erkrankungen, Persönlichkeitsstörungen (u. a. Borderline-Persönlichkeitsstörungen), Traumafolgestörungen, entaktualisierte, schizophrene und affektive Psychosen bzw. Zustände nach psychotischen Reaktionen.

Neurologische Akutklinik mit MS-Institutsambulanz nach § 116b SGB V

Kostenträger:

Renten-, Krankenversicherungen und Berufsgenossenschaften, Privatversicherungen.

Medizinische Einrichtungen:

Abteilung Radiologie (3T-MRT, CT, Sonografie). Apparative Diagnostik: (Langzeit-) EKG, Ergometrie, Spirometrie, Echokardiographie, Rhinolaryngoskopie. Neurophysiologie: EEG, EMG, ENG, EP, TMS, Doppler-/Duplex. Internistischer, neurologischer und orthopädischer Konsiliardienst im Haus. Sozialdienst. Physikalische Therapie (mit Hallen- und Bewegungsbad), Physiotherapie (mit PNF, Bobath, Gangtrainer), Ergotherapie, Logopädie, Sport- und Mototherapie, Neuropsychologie (Diagnostik und Therapie), Psychotherapie, Kunst-, Musik-, Bewegungstherapie. Diätlehrküche. Möglichkeiten der medizinischen beruflich orientierten Reha. Ambulante Behandlungsmöglichkeiten (Neurophysiologie, Multiple Sklerose, Logopädie, Physiotherapie). Nervenärztliches/Radiologisches MVZ.

Bettenanzahl:

297 Reha-Betten i. S. des § 111 SGB V

23 Akut-Betten (Neurolog. Frührehabilitation) i. S. des § 108 Nr. 2 SGB V
Zimmer mit Dusche, Telefon und Radio, TV.

40 Akut-Betten (Abteilung Neurologische Akutklinik)



„Dösbaddel“ und „Knalltüten“ total neben der Spur

Marburger Verkehrskampagne #fairimverkehr wird fortgesetzt

„Und bitte!“, schallt die Stimme von Kameramann Jonas Gerke über das Gelände der Marburger Jugendverkehrsschule – eine Aufforderung, die neun Kinder im Alter zwischen vier und acht Jahren an diesem Tag noch häufiger hören werden. Allerdings sind sie weder da, um ihren Fahrrad-Führerschein zu machen noch um einen Kurs in Verkehrserziehung zu belegen. Denn mit dem Verkehr kennen sie sich schon bestens aus – und genau das wollen sie auch den Erwachsenen zeigen, die nach Kenntnis der Kinder doch so einiges falsch machen im Straßenverkehr.

Das „Und bitte!“ gilt als Zeichen dafür, dass es los geht mit einer weiteren Aufnahme. Die Mädchen und Jungen haben sich nämlich auf dem „Verkehrsübungsplatz“ versammelt, um vier Videoclips für die Verkehrskampagne der Universitätsstadt Marburg #fairimverkehr aufzunehmen. Dabei handelt es sich um kurze Szenen von – leicht überspitzten – Situationen aus dem Fuß-, Rad- und Autoverkehr, bei denen sich mindestens ein*e Verkehrsteilnehmer*in nicht korrekt verhält und nicht in der eigenen Spur bleibt.

Da parkt beispielsweise ein Bobbycar auf dem Fahrradstreifen, ein Fahrradfahrer fährt auf dem Gehweg oder

Fußgängerinnen tanzen auf der Straße und halten damit den ganzen Auto- beziehungsweise Bobbycar-Verkehr auf. Im Anschluss an jede Szene darf eines der Kinder ein lustiges Schimpfwort rufen. Die Wahl fiel auf „Dösbaddel“, „Pupsbohnen“, „Knalltüte“ und „Eierkopp“. Damit soll auf humorvolle Weise und mit kindhaftem Charme darauf aufmerksam gemacht werden, dass alle im Verkehrsraum besser unterwegs sind, wenn sie gegenseitig Rücksicht aufeinander nehmen.

Die Videoclips hat die Stadt unter dem Motto „Bist du neben der Spur?“ in Auftrag gegeben und sie werden auf den Social-Media-Kanälen der Stadt Marburg zu sehen sein, ebenso auf Facebook und Instagram sowie um die Weihnachtszeit im Marburger Kino „Cineplex“. Daneben greifen große Aufkleber auf den Stadtbussen das Thema noch einmal auf. Damit setzt die Universitätsstadt Marburg ihre Kampagne „Marburg Miteinander #fairimverkehr“ fort, die bereits im Herbst 2018 gestartet ist – zu jeweils unterschiedlichen Themen. Ziel ist es, alle Bürger*innen dazu zu motivieren, nicht nur aufeinander Rücksicht zu nehmen, sondern vor allem auch auf die schwächeren Verkehrsteilnehmenden zu achten.



Cooler Crew: Gemeinsam mit dem Filmteam haben neun Kinder im Marburger Verkehrspark vier Videoclips für die #fairimverkehr-Kampagne der Universitätsstadt Marburg aufgenommen. (Foto: Patricia Grähling, Stadt Marburg)



- **Elektroinstallation**
- **Multimediatechnik**
- **Smart Home Systeme**
- **E-Mobilität Ladestationen**

Gießener Straße 5a
35043 Marburg-Gisselberg

Tel: 0 64 21 / 77 0 77

Fax: 0 64 21 / 77 3 55

info@elektro-peil.de

www.elektro-peil.de

Wir verhelfen Ihrem Liebling wieder zu neuem Glanz!



Ob Sofa, Sessel oder Stuhl, wir als Polsterbetrieb „möbeln“ alles wieder auf. Wir bieten Ihnen durch unseren einmaligen Komplettservice folgende Vorteile:

- persönliche Beratung
- Materialvielfalt
- individuelle Polsterung
- eine riesige Auswahl an Stoffen in bester Qualität
- modernste Polstertechnik aus Meisterhand
- und viele kreative Ideen.



Zimmerplatzweg 4 · 35043 Marburg · Tel. 0 64 21/4 15 24 · info@fus-raum.de

Das Kahook Dual Blade®

Seit über 3 Jahren erfolgreich, mit sehr guten Ergebnissen!

- ✓ **Elegant**
- ✓ **präzise**
- ✓ **effektiv**

für Patienten mit Glaukom

Melden Sie sich gerne für weitere Informationen unter:
Tel.: +49 (0)24 04 - 55 29 1-0
oder Fragen Sie ihren Augenarzt.

www.meyetech.de · info@meyetech.de

MEyeTech GmbH

EXKLUSIVE WOHNRAUMGESTALTUNG TRIFFT AUF INDIVIDUELLE BERATUNG.

Lassen Sie sich verzaubern.

REES

design-Art

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Oder informieren Sie sich rund um die Uhr online unter www.rees-baudekoration.de.

Kainsbergweg 11
35117 Wollmar
Bau-Dekoration-Rees-GmbH
baudekorationrees

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
Standort Gießen
Rudolf-Buchheim-Straße 8 · 35392 Gießen

Standort Marburg
Baldingerstraße · 35043 Marburg

Redaktion: Frank Steibli, Christine Bode
Rudolf-Buchheim-Straße 8 · 35392 Gießen
Telefon: 06 41/9 85-4 00 13
E-Mail: christine.bode@uk-gm.de

**Verlag,
Anzeigen**

+ Gestaltung: Prepressplus
Agentur für Werbung und Grafik-Design
Jochem Görtz
Auf dem Wehr 15 · 35037 Marburg
Telefon: 0 64 21/91 78 62
E-Mail: info@g-design.de

Druck: Bonifatius GmbH
Karl-Schurz-Straße 26 · 33100 Paderborn

Die im Heft präsentierte Werbung ist unabhängig von eventuellen Lieferbeziehungen der Firmen zum UKGM und stellt auch keinerlei Kaufempfehlung dar.

Die „Nette Toilette“ gibt's jetzt auch in Marburg

Es beteiligen sich Gastronomiebetriebe und öffentliche Gebäude

Es wird eher selten darüber gesprochen, obwohl es doch ein Grundbedürfnis ist: Wer „muss“, braucht das entsprechende „Örtchen“. Doch unterwegs stellt das mitunter eine ziemlich große Schwierigkeit dar. Das deutschlandweite Konzept „Nette Toilette“ soll dem Abhilfe schaffen und ist im Oktober auch in Marburg gestartet. Mit dem Projekt soll ein flächendeckendes Netz öffentlich zugänglicher Toiletten in der Universitätsstadt Marburg aufgebaut werden. Dafür stehen Toiletten in teilnehmenden Gastronomiebetrieben und öffentlichen Gebäuden kostenlos allen Menschen zur Verfügung – auch wenn sie in dem entsprechenden Lokal nichts konsumieren.

„Ein öffentlich zugängliches Netz an Toiletten ist für viele Menschen eine Erleichterung, für andere eine unverzichtbare Infrastruktur. Wir sind der Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe dankbar für diesen wichtigen Vorstoß, den wir gerne aufgenommen haben“, sagt Marburgs Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Der Gesundheitsdezernent ergänzt, dass das Projekt von der Selbsthilfegruppe angestoßen wurde, die Umsetzung übernahm der Fachdienst Gesunde Stadt in Kooperation mit dem Referat für Stadt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung. Zusätzlich sollen auch Hygienebehälter aufgestellt werden, die oftmals auf den Toiletten für Männern fehlen.

Ohne Ängste am öffentlichen Leben teilhaben

Susanne Hofmann, Leiterin des Fachdienstes Gesunde Stadt, erläutert: „Einige Mitmenschen sind durch gesundheitliche Beeinträchtigungen unbedingt auf ein dichtes Netz an Toiletten angewiesen. Aber auch Tourist*innen oder Konsument*innen sowie alle Bewohner*innen Marburgs profitieren von einem flächendeckenden Netz öffentlich zugänglicher Toiletten.“

Das bestätigt auch Hans-Werner Biehn von der Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe und ergänzt: „Viele Männer meiner Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe haben Kontinenzprobleme. So mancher hat sich aus Furcht vor einem Missgeschick nur noch selten in die Öffentlichkeit getraut. Das wird durch die ‚nette Toilette‘ anders werden. Dadurch können wir mit unseren Familien viel besser und ohne Ängste gemeinsam am öffentlichen Leben in Marburg teilnehmen.“



v. r.: Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, Johanna Krüger (Café „Frau Friedrich“), Philip Groß (Inhaber „Café Großartig“), Hans-Werner Biehn (Mitinitiator), Susanne Hofmann (Leiterin „Gesunde Stadt“), und Lorena Braun (Gesunde Stadt) starten das Projekt „Nette Toilette“ in Marburg. (Foto: Beatrix Achinger, i. A. d. Stadt Marburg)

Auch Anna Kaczmarek-Kolb von der städtischen Wirtschaftsförderung begrüßt das Projekt, das ebenso den Gastronomiebetreibenden Vorteile bringe: „Die Gastronomie kann neue Kundschaft gewinnen und erhält eine kleine finanzielle Unterstützung für den Unterhalt der Toiletten durch die Stadt. So gewinnen alle.“ Biehn drückt seinen Dank aus: „Wir sind allen Unterstützer*innen unendlich dankbar. Denn für uns ist dies ein entscheidender Zuwachs an Lebensqualität.“

Problem erkannt

Das Projekt startete im Oktober mit drei Gastronomiebetrieben: dem „Café Großartig“ in der Oberstadt, „Memos Döner & Pizzahaus“ am Richtsberg und dem Café „Frau Friedrich“ im Südviertel. Teilnehmende Gastronomiebetriebe sind anhand eines Aufklebers im Eingangsbereich erkennbar. Johanna Krüger vom Café „Frau Friedrich“ berichtet: „Wir haben unsere Sanitärräume schon vorher öffentlich angeboten, etwa für Menschen, die auf dem Friedrichsplatz verweilen. Für uns ist das etwas Normales.“ Auch Philip Groß, Inhaber vom „Café Großartig“, sagt: „Auch für uns war es selbstverständlich, am Projekt teilzunehmen und unsere Toilettenräume zur Verfügung zu stellen, als die Anfrage kam. Unser Motto ist ja auch: ‚Komm, wie du bist!‘“ Von den am Projekt beteiligten Betrieben sei es darüber hinaus ein Signal, das deutlich mache: „Wir sind ein Ort, der ein Problem erkennt“, stellt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies heraus und fügt hinzu: „Es ist sehr großzügig und freundlich von den Gastronomiebetrieben, die hier teilnehmen.“

Kleiner Pieksler, große Wirkung

Mumps, Masern und seit kurzem auch Corona – vor vielen ansteckenden Krankheiten, schützt eine Impfung. Aber wie funktioniert das eigentlich?

„Das wird jetzt ein wenig pieksen“. Diesen Satz hast du sicher auch schon mal beim Arzt gehört. Und das ist gut so. Denn so eine Impfung ist zwar kurz unangenehm, aber ganz schön sinnvoll. Er kann dich vor vielen ansteckenden Krankheiten schützen, zum Beispiel vor Mumps oder Masern.

Ohne Kühe keine Impfungen

Die Idee zum Impfen hatte der englische Arzt Edward Jenner bereits vor 200 Jahren. Er behandelte viele Patienten mit Pocken. Dabei fand er heraus, dass Mägde, die mit den weniger gefährlichen Kuhpocken in Berührung kamen, später seltener und weniger stark an Pocken erkrankten. Er entwickelte also einen Impfstoff, der Kuhpocken enthielt, und konnte so Patienten gegen die richtigen Pocken immun machen. Ärzte sagen zu Impfstoff daher auch Vakzin. Das kommt vom lateinischen Wort „vacca“ für „Kuh“.



Einen Impfstoff herzustellen, dauert bis zu zwölf Jahre und kostet mehrere Milliarden Euro.

Wissen

Herdenimmunität

Manchmal geht es schnell: Einer in deiner Klasse hat die Masern und in den nächsten Tag werden plötzlich ganz viele Klassenkameraden krank. Das liegt daran, dass Masern ansteckend sind. Es gibt eine Kettenreaktion: Paul steckt Tim an, Tim steckt Lisa an und so weiter. Aber etwas kann die Kettenreaktion unterbrechen. Ist Tim gegen die Krankheit immun, also dagegen geschützt, zum Beispiel durch eine Impfung, gibt er den Erreger nicht mehr weiter. Wenn es in einer Gruppe viel mehr Menschen gibt, die immun sind, als Menschen, die krank werden können, kann sich ein Erreger gar nicht erst ausbreiten. Dann spricht man von Herdenimmunität: Der Schutz von Vielen schützt automatisch alle.

*Zwei Nadeln gehen in den Wald.
Sie sehen einen Igel.
Da sagt eine Nadel: „Ich wusste gar nicht,
dass im Wald Busse fahren.“*



Impfungen haben auch schon eine Krankheit komplett ausgerottet: Seit 1980 hatte weltweit keiner mehr die Pocken.

Wie wirkt eine Impfung?

1 Beim Impfen spritzt man kleine Mengen an Krankheitserregern, also Viren oder Bakterien, in den Körper. Die Erreger sind dabei entweder tot oder sie sind so abgeschwächt, dass sie dem Körper nicht mehr schaden.

2 Die Impfung wirkt dann wie ein Trainingslager für deine



Immunzellen: Sie können mit den geimpften Erregern lernen, wie sie feindliche Angreifer erkennen und abwehren. Zur Abwehr dienen den Zellen Antikörper. Jeder Angreifer kann aber nur mit ganz bestimmten Antikörpern bekämpft werden. Welche das sind, müssen die Immunzellen erstmal herausfinden.

3 Das Gute: Sind die Antikörper einmal gefunden, stellt der Körper direkt welche auf Vorrat her. Wenn er dann erneut angegriffen wird – diesmal mit echten Krankheitserregern – kann er diese Antikörper benutzen und falls nötig auch nochmal neue herstellen.



Manche Krankheiten, gegen die Impfen hilft, können auch Tiere befallen. Daher wurden schon Gorillas oder Tiger gegen Corona geimpft.



Schon gewusst?

Gegen den Piekser helfen Zauberpflaster

Warum geht es uns nach Impfungen manchmal schlecht?

Beim Impfen bekommt dein Körper die Krankheit, gegen die er geimpft wird, in ganz leichter Form. Das heißt, es kann sein, dass du dich auch ein wenig krank fühlst, zum Beispiel mit Fieber. Das ist aber gut! Denn diese Mini-Krankheit sorgt dafür, dass du nicht später die Krankheit in richtig böser Form bekommst.

Was hilft, damit es beim Impfen nicht so piekst?

Gegen das Pieksen helfen Zauberpflaster. Damit können Kinderärzte und -ärztinnen deine Haut betäuben. Sie kleben nicht einfach nur wie ein richtiges Pflaster, sondern enthalten eine besondere Creme. Um zu funktionieren, müssen sie etwa eine Stunde vor dem Piekser aufgetragen werden.

Warum müssen Kinder häufiger zum Impfen als Erwachsene?

Dein Körper hat noch nicht so viel Kraft sich gegen eine Krankheit zu wehren. Daher sind manche Krankheiten bei Kindern viel gefährlicher als bei Erwachsenen. Gegen diese sogenannten Kinderkrankheiten geben Impfungen den besonderen Schutz. en geben Impfungen den besonderen Schutz.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband
Marburg-Gießen

**Jetzt abschließen
und die ersten 4 Wochen
gratis erhalten!**

Älter, bunter, sicherer.
Es gibt noch Trends, die Freude machen.

Hausnotruf. Lange gut leben.

Tel. 06421 9626-0 / 0641 40006-0

www.drk-mittelhessen.de